

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 218.

Sonntag, den 28. September 1919.

159. Jahrgang.

Tageschronik

Die Aufspaltung der Nationalversammlung soll bald erfolgen. Die Kommunisten haben bereits im Dröber saß. Auf den Leiter der Berliner Militärpolizei wurde ein Mordeinfeldzug gemacht. Durch den Metallarbeiterstreik ist der gesamte private Kolonialwaren Absatz gestoppt. In Berlin erwartet man ein neues scharfes Entente-attentat betreffs Ermordung des Botschafters. In Italien soll der Generalstreik ausgesetzt sein. Die Kassenisten erließen an der Duna eine vernichtende Niederlage.

Clemenceau über den Frieden mit Deutschland.

In der französischen Kammerrede über den Friedensvertrag hat der Ministerpräsident Clemenceau am Donnerstag die lang ersehnte Erklärung abgegeben. Der Vertrag stelle einen Blaudruck dar, der in seiner Gesamtheit angenommen werden müsse und diejenige, die ihn nicht für unannehmbar halten, sollten daran denken, wie gefährlich man bei Beginn der Arbeit sein könnte. Ein Friedensvertrag mit der Kaiserlichen Regierung sei zu erwarten. Der Vertrag ist in seiner Gesamtheit, in jeder Hinsicht, auf dem Stand der Dinge, in dem er steht, zu erwarten. Clemenceau hat sich über die Schwierigkeiten der Verhandlungen mit Deutschland ausgesprochen. Er hat erklärt, dass die Verhandlungen mit Deutschland nur dann erfolgreich sein könnten, wenn die Forderungen der Entente nicht zurückgewiesen werden. Clemenceau hat erklärt, dass Frankreich die Forderungen der Entente nicht zurückweisen würde, wenn die Forderungen der Entente nicht zurückgewiesen werden. Clemenceau hat erklärt, dass Frankreich die Forderungen der Entente nicht zurückweisen würde, wenn die Forderungen der Entente nicht zurückgewiesen werden.

Caillaux erwidert

Genf, 26. Sept. Der „Aurore“ hat Caillaux bezeichnet als den Mann, der die Ermordung Caillauxs, das Verbrechen der Kammer verbreitete. Der Minister des Innern habe sofort bei der Polizei angefragt, die das Verbrechen bis heute nicht demontiert.

Romanische Gostrupps.

Wiederholt ist in der Öffentlichkeit schon auf die Gefahr hingewiesen worden, die unserem Lande aus der wachsenden Zahl der Mitglieder der „Romanischen Gostrupps“ (R.G.) erwachsen kann. Aber die Organisation und die Aufgaben dieser R.G. unterrichtet ein Geheimvermerk eines Berliner kommunikativen Bureaus, in dem es heißt:

„Uns kampferprobten Soldaten und jüngeren voll leistungsfähigen Mitglieder der R.G. sind Gostrupps zusammenzustellen. Diese Trupps übernehmen die Befehlsgewalt aller wichtigen Verhältnisse. Außerdem werden Gostrupps Gostrupps gebildet, die an öffentlichen Stellen zur Verfügung bereit halten. Die zu den Gostrupps eingestellten Mitglieder müssen zu jedem Dienst erscheinen und dafür Gewähr bieten. Die Gostrupps regeln sich nach den Bestimmungen der R.G. Außerdem erhalten die Führer der Gostrupps eine weitere wichtige Aufgabe von 15 Mt., die Mannschaften von 8 Mt. Gehaltungen sind sofort erbeten.“

In Berlin werden wöchentlich Instruktionssitzungen dieser Kampfrupps abgehalten und Vermehrung der vorhandenen Waffen sowie über die Gruppierung der verschiedenen Kampfrupps abgehalten.

Hannover, 26. Sept. Schneider Metzger, der frühere Reichsdeputierter von Braunschweig, erklärte gestern in einer in Holzminden an der Wehr abgehaltenen Kommunistenversammlung, daß die

Kommunisten in allen Teilen des Reiches zurzeit ungezügelt wölfen verteilt, um gerüst zu sein für den unmittelbaren bevorstehenden Sturz der jetzigen Regierung.

Mordanschlag auf den Leiter der Berliner Militärpolizei

Berlin, 26. September. Einer Berliner Korrespondenz zufolge wurde gegen den Leiter der Militärpolizei, Major Hintersack, der gegen das Schießverbot besonders scharf vorging, gestern Abend in der Nähe des Bahnhofs Schwanendamm ein Mordanschlag verübt. Ein Mann, der sich Müller nannte und der den Major vergeblich in einer ganz dringenden Sache zu sprechen wünschte, hatte telefonisch mit ihm für gestern ein Zusammenreffen vereinbart. Als der Besuch, den der Major absteht zu laden, nicht gelang, schlug der angebliche Müller mit einem harten Gegenstand den Major auf den Kopf. Der Major schoß den Angreifer in die Brust. Dieser und zwei hinzugekommene Männer entkamen jedoch unermant.

Ausdehnung des Berliner Metallarbeiterstreiks.

Berlin, 26. September. Vom Verband der Metallarbeiter wird folgendes mitgeteilt: Die Zahl der Streikenden erhöht sich stündlich. Die Zahl der Betriebe, die sich bereit erklären, am Streik teilzunehmen, hat sich auf 115 erhöht. Die Zahl der tatsächlich befreiten Betriebe beträgt heute schon 105. Die Zahl der Streikenden ist von 18.000 auf 24.000 gestiegen, und die der ausgeübten Arbeiter hat sich auf 66.000 erhöht, so daß heute rund 90.000 Arbeiter im Kampf stehen. Unter den Streikenden befinden sich aber nicht nur Metallarbeiter, sondern auch Transportarbeiter, Fabrikarbeiter und vor allem Heizer und Maschinenisten. Besonders die Heizer und Maschinenisten sind nach den Mitteilungen des Metallarbeiterverbandes sehr schwer gehalten. Ihre Streiklust soll so groß sein, daß man mit einer Sprengerei auf- und abwärts zentralen Berlin und damit mit einer allgemeinen Arbeiterrevolte in Berlin rechnen kann. Mit einem Streik sämtlicher Heizer und Maschinenisten kann schon in den nächsten Tagen gerechnet werden. Nach den Abendblättern gewinnt der Streik der Metallarbeiter an Ausdehnung. Was allem beginnt die Heizerstreikbewegung Schule zu machen. In den Vorworten wird stark betont, daß die Heizer auch diese Werke stilllegen werden. Doch sind seitens der Heizer Kreise noch nicht unternommen worden. In der Fabrik der A. G. in der Brunnenstraße, sowie im Imperatorwerk haben die Heizer die Arbeit heute niedergelegt, so daß die Werke stillliegen.

Aufspaltung der Nationalversammlung.

Neuwahlen im Oktober.

Erfeld, 26. September. Wie die „Rein-Weißl.“ Nr. 49 parlamentarischen Kreisen meldet, denken gewisse Angelegenheiten darauf hin, daß sich die Regierung mit der baldigen Aufspaltung der Nationalversammlung beschäftigt, die Neuwahlen für den Reichstag sollten zuerst im Januar 1920 ausgeschrieben werden. Das Kabinett scheint aber jetzt zur Ansicht gekommen zu sein, daß ein früherer Termin angebracht sei. Von Abgeordnetenkreisen wird berichtet, daß eine Aufspaltung der Nationalversammlung recht bald erfolgen werde. Die Neuwahlen sollen im Oktober ausgeschrieben werden.

Vorbereitung unter den Frankfurter Metallarbeitern.

Frankfurt, 26. September. Die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes hatte an den Arbeitgeberverband eine Eingabe gerichtet, in der um die Erhöhung der Löhne ersucht wurde. Die Arbeitgeber antworteten in ablehnendem Sinne, worauf eine Versammlung der Bergarbeiter und Betriebsobleute beschloß, den Tarifvertrag zu kündigen.

Der private Kolonialwarenbau löhngelöst.

Berlin, 26. September. Während die Eisenbahnverhältnisse durch die Preiskrise in der Berliner Metallindustrie nicht berührt werden und unbeeinträchtigt existieren, hat sich in diese Bewegung nicht hineinziehen lassen, ist der Kolonialwarenbau der Privatindustrie vollkommen laß gelassen. Was das im Augenblick bedeutet, ist klar, wenn man bedenkt, daß die staatlichen Eisenbahnverhältnisse nur etwa 75 Prozent der notwendigen Reparaturen zu leisten vermögen. Ein anhaltender Streik in dieser Branche dürfte die Verkehrswege im Direktionsbereich Berlin außerordentlich verfahren.

Kaiser-Resignationen.

Erzengelmann, der frühere langjährige Preußengewaltige des Innenministeriums, unternimmt es in einem dritten Bänden seiner Erinnerungen, politische und bühnische Standpunkte und Standpunkte zu entwerfen. Man kann über den geeigneten Augenblick dieser Veröffentlichungen recht verschiedener Meinung sein und wird doch nicht unklar können, davon Recht zu nehmen. Denn diese aus intimster Kenntnis der Vorgänge in der sogenannten „höheren“ Politik des Deutschen Reiches geschöpften Schilderungen vermitteln der breiten Öffentlichkeit ein Bild der pathologischen Persönlichkeit Kaiser Wilhelms II., das die schweren Bedenken des Fürsten Kaiserin gegen die Regierungsfähigkeit dieses Monarchen klar und sehr redigiert. Was es doch gerade die im ansehenderen Vertrauenskreise seitens Bismarcks geäußerte Sorge, die durch Vertrauenstrug zum Kenntnis des Kaisers gekommen — Wilhelm II. zu der über alle Maßen schroffen und brutalen Entlassung des gewaltigen Reichskanzlers veranlaßt.

Erzengelmann schildert u. a. die Entwicklung des Eulenburg-Standals und die traurige Rolle, die die unterwürfige Hofgesellschaft dabei gespielt hat, welche nicht den Mut anbrachte, dem Kaiser die Augen zu öffnen. Er schildert auch die näheren Begleitumstände des Kränkens des Prinzen von Stolowko vom Reichsamt- und Staatssekretariat und seine Erziehung durch Dernburg.

Weber die letzten absolutistischen Resignationen des Kaisers geben dann die nachfolgenden Zitate von Bismarcks Erinnerungen charakteristische Auskunft:

„Dagegen trat in jenem Sommer (1906), in dem infolge des langen Gefangenentages Bismarcks die höchste persönliche Fühlung mit dem Kaiser fehlte, der absolute politische Zug im Wesen des Kaisers bei mehreren Gelegenheiten scharf hervor. Während der Nordlandreise kam ein Journalistbericht des preussischen Staatsministeriums, der im Anschluß an die Geburt des ersten Sohnes des Kronprinzenpaares den Erlaß einer Amnestie vorschlug, mit sehr unangenehmen Bemerkungen aus Munde zurück. Jetzt aus heiterem Himmel wegen der Geburt eines Enkels eine Amnestie an höchster Stelle zu bestehen, ließ mich sehr, das Ministerium hätte zu erwarten, bis der Kaiser sich über seine Amnestie anzuwenden ließe. Gleichwohl gelang es den Bemühungen Bismarcks, zu den Taufgesprächen Ende August eine Amnestie für Strafen wegen Majestätsbeleidigungen zu erwirken. Ferner: Nach dem Parabomben am 2. September, dem auch der Reichstagsler beizubehalten, zeigte sich der Kaiser aufgebracht darüber, daß die Bahn von Ansbach nach Neustadt nicht ohne Einwilligung des Reichstages geschlossen werden sollte. In dem letzten Tagungspunkt in Ansbach genommen werden sollte. Am nächsten Tage, bei einem gemeinsamen Vortrag des Reichskanzlers des Generalstabschefs v. Moltke und des Chef des Militärkabinetts Grafen v. Hülsen, gab der Kaiser mir überwiegend nach. Es blieb aber eine Vermittlung gegen Bismarck zurück.“

Die Gelegenheit, in friedrichsianischen Erinnerungen zu schreiben, die sich bei den auf den Gebirgsfolgenden Mandern in Schlesien bot, wurde vom Kaiser rechtlich ausgenutzt. Bei dem für die Provinz Schlesien gegebenen Wahl in Breslau fiel das Wort: „Dem Weibchen gehört die Welt, und der Weibchen hat recht.“ Schwäbischer Dialekt ist nicht, und wer sich zur Arbeit nicht eignet, der scheidet aus und fucht sich ein besseres Land.“ In einer englischen Zeitschrift war ein Artikel erschienen, der die überlegene Bedeutung tüchtiger Monarchen gegenüber parlamentarischen Staatsmännern hervorhob. Ein friedrichsianischer Stil verfügte der Kaiser ungefähr so: „Fürstlich beim Staatsministerium. Mögen sich meine ministeriellen das Wort des alten Homer: „Ein erfelder der Erde, einerseits der König“, abnotam nehmen und den Schluß obigen artikels vordrängen.“

Als der Reichstagsler die Gesetze in Berlin in vollem Umfang aufnahm, fanden immer wieder Gerüchte auf, daß Weber keine Gesundheitskraft mehr hätte. Diese Gerüchte sind zu demontieren, noch keine Stellung gefunden sei. Zu demontieren war Fürst Philipp zu Eulenburg wieder Gast des Kaisers. Sein ministeriell um den Kaiser schwärmernde Geist hielt für etwaigen Kaiserwechsel den Gedanken bereit: „E. M. macht mit Tüchtigkeit auswärtige Politik, das Innere beforzt sein Diplomate, sondern ein starker Mann, der uns von Sozialdemokraten und Zentrum zu befreien hätte. Fürst Philipp sollte sogar schon in der Sorge um den Verbleib Bismarcks (Schandakt Julius Moltke, den Generalstabschef — Julius war ein in der Sozialpolitik wirksamer geübter Bismarck — als Nachfolger bezeichnet haben. Dabei spielte der umtaufte Generalstabschef offenbar nur eine passive Rolle, er war viel zu ehrlich und allen Wünschen abhold, wußte auch, daß der General v. Caprivi vor ihm als Kanzler die Vertrauenshaft mit dem Parlament und große Bedenke vorausgebracht hatte. Bismarck ließ sich durch diese Verhältnisse nicht beunruhigen, er fühlte sich wieder gesund und wohl, daß es ihm nicht schwer

fallen würde, kommende Mißbilligung mit dem Kaiser zu überwinden.
Es dauerte nicht lange, daß sich ein neuer, zwar nicht so glänzender, aber doch für das Verhältnis des Kaisers zum Reichstag bedeutender Zwischenfall ereignete. In der kaiserlichen Kabinettskanzlei hatte der Kaiser geäußert, daß der Kaiser vor Eröffnung des Reichstages eine Reihe von Parolen in der Richtung zu veröffentlichen würde. Der Kaiser hat daraufhin dem Kaiser brieflich, solche Empfindungen zu unterlassen. Wenn es sich um wichtige Vorlagen, Flotte, Armee, Schule usw. handelte, möchten solche Redensarten zweckmäßig sein, aber sonst würde es die Dignität des Kaisers beeinträchtigen. In der Antwort wurde angegeben, daß die Redebeiträge von den Ministern in den inneren Kabinettskanzleien den Kaiser nicht zu beunruhigen sollten, sondern die Aufmerksamkeit des Kaisers auf die wichtigeren Angelegenheiten zu lenken. Der Kaiser hat daraufhin dem Kaiser brieflich, solche Empfindungen zu unterlassen. Wenn es sich um wichtige Vorlagen, Flotte, Armee, Schule usw. handelte, möchten solche Redensarten zweckmäßig sein, aber sonst würde es die Dignität des Kaisers beeinträchtigen. In der Antwort wurde angegeben, daß die Redebeiträge von den Ministern in den inneren Kabinettskanzleien den Kaiser nicht zu beunruhigen sollten, sondern die Aufmerksamkeit des Kaisers auf die wichtigeren Angelegenheiten zu lenken.

Wittmann mittelmäßig wieder geherzt. In Mailand und Turin banerieren nach indirekten Berichten am Montag und Dienstag die Kundgebungen gegen die Regierung an. Der Streik der Arbeiter in Mailand ist bereits seit Dienstag mittig eingestiegen.
Zerwürfnisse zwischen Italien.
Napel, 26. September. „Daily Mail“ berichtet aus Neapel: Die letzten Verhandlungen sind jedoch wieder eingeleitet worden. Die aufwendige Maßnahme wird in Verbindung mit Fiume gebracht. Von Rom aus sollen bereits serbische Truppen nach Fiume vordringen.

Abg. Herzl (Un): Die Bewegungen werden auf lange Zeit hinaus der Zukunft überlassen. Die Abgabe der Eisenbahn ist das Reich beunruhigt. Der Reichstag hat die unglücklichsten aller Gesetze verabschiedet. Die Rechte des Staates und der Kommunen dürfen nicht veräußert werden. Den Kommunen müssen erhebliche größere Anteile zugewiesen werden als dem Reich. Die wirtschaftliche Zukunft unseres Volkes beruht auf der Förderung der Produktion. Die Gewerkschaften müssen produktiver Arbeit zugewandt werden. Die Tariffrage ist die wichtigste. Die Arbeitstätigen müssen geschützt werden. (Sehr richtig! recht!) Ferner ist notwendig der Ausbau der Sozialversicherung. Der Reichswirtschaftsrat muß in die Entscheidung treten. Der Abbau der Zwangsverwaltung muß im ganzen vorgenommen werden. Die Erklärung muß gefaßt werden durch Militär, Polizei und Beamtenrat. Der Reichstag darf nicht nur durch Verhandlungen mit der Entente vertrieben werden. Wir müssen ausnahmslos Kredit bekommen.
Abg. Heilmann (Soz.): Zu einer geordneten Ausbaurichtung können wir solange nicht, als die Destituten mit der Gegenrevolution, mit dem starken Mann drohen, und der passiven Mehrheit der Landbesitzer, mit der Judenheit erziehen.
Abg. Dr. Friedberg (Dem.): Die Vermögensabgabe ist nicht zur ungelegenen Zeit. Der Reichstag ist, was Herr Erberer gesagt hat, das nämlich die Entente nicht die Hand auf das Opfer legen konnte. (Sehr richtig!) Im letzten Falle wäre aus dem Reich ein Opfer geblieben. Von dem Programm des Herrn Herzl war mir manches unangenehm. Aber vorläufig sind die Destituten nicht entsetzt von ihm. Sie (nach rechts) haben offenbar die Frage des Königiums entrollt. Damit entsprechen Sie den Bürgerrechten. (Zuweisung links, Darm und Widerspruch rechts.) Ich bin Monarchist gewesen, aber das Vaterland steht mir nicht. (Sehr richtig!)

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Tagung des Reichstages.
Das schauende Charakterbild der Kriegsgesellschaften.
Berlin, 26. September. Im Bundesrats-Sitzungssaal des Reichstages tagte heute nachmittags der Reichstag in öffentlicher Sitzung. Der Reichstag übernahm eine Reihe von Beschlüssen und Entschlüsse an die aufstrebenden Ausschüsse. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung behandelte der Reichstag den bereits gestern mitgeteilten Bericht des kaiserlichen Vizepräsidenten an den Reichstag, eines Untersuchungs- und Überwachungs Ausschusses von Mitgliedern des Reichstages und der Nationalversammlung über das spätere Reichsrecht für die Kriegsgesellschaften. In seinem Bericht darüber führte der kaiserliche Vizepräsident Graf Stoltenberg aus, daß der kaiserliche Antrag in voller Übereinstimmung mit der kaiserlichen Regierung gestellt worden sei. Er ersuchte eine Fortdauer der kaiserlichen Ausschüsse und würde ebenfalls aus einer größeren Anzahl von Kriegsgesellschaften nicht ausgeschlossen sein, die auf das Vertrauen der Öffentlichkeit beruhen. Der Ausschuss würde sich allerdings nicht mit den beiden angeführten Beschlüssen beschäftigen können, da für diese die einschlägigen Verordnungen zu erlassen seien. Reichstagsmitglied Graf Stoltenberg erklärte das Vorliegen des Reichsrechts den Ausschüssen einbringen zu werden. Der kaiserliche Vizepräsident erklärte das Vorliegen des Reichsrechts den Ausschüssen einbringen zu werden. Der kaiserliche Vizepräsident erklärte das Vorliegen des Reichsrechts den Ausschüssen einbringen zu werden.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Wittens Kampf um den Silberbund.
Gang, 26. September. Der Sonderberichterstatter der „Washington Post“ erklärt, daß Wilson den Kampf für den Silberbund zum Beginn einer allgemeinen Kampagne machen würde. Wenn seine jetzige Propaganda für den Silberbund erfolglos bleiben und der Vorbehalt zu Artikel 10 hoch angenommen werden sollte, würde er das ganze Abkommen zurückziehen und ein ganz neues treffen müssen. Der Präsident hat im letzten Augenblick die Unterstützung von Bryan erhalten, der gleichfalls eine Propaganda für den Silberbund in der er den Silberbund befürwortet.

Kunst - Ausstellung
zur 1000 Jahr-Feter
Schloßgarten salon.
Geöffnet vormittags 8-12 Uhr.
nachmittags 2-5
Eintrittspreis 1 Mark.

Immer zahlreicher strömen unsere Volksgenossen aus den feindlichen Ländern oder dem besetzten Grenzgebiet vertrieben, zu uns herein. Es ist unsere Pflicht, ihnen, die oft alles verloren haben, zu helfen. Darum, Mitbürger, gebt soviel ihr könnt! Gaben nimmt an unfer Konto 435 bei der städtischen Sparkasse.

Der Ausschuss der Rückwandererhilfe für Merseburg. Dr. Taube, Vorsitzender.

Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36 a und b.
Wohnungs-Einrichtungen.

Anzugstoffe, Mäntelstoffe und Bettbezüge, Barchente, Hemdentuche und andere Stoffe kaufen Sie am preiswertesten bei
S. Biletzky, Halle a. S., Leipziger Str. 103, 1 Cr.

Achtung!
20 Stück schwere u. leichte **Arbeits = Pferde**
Dänischen, Belgischen u. Oldenburgischen Schlages, passend für Ackerbau, Landwirtschaft und Spektiere, haben wegen Futtermangel preiswert zum Verkauf im **Gasthof Thüringer Hof.**

Oskar Wehnmann
Merseburg.
Steinbildhauerei
empfehlen sich zur Anfertigung von **modernen Grabdenkmälern** in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein.
Anfrage erbitte nach meiner Wohnung: Behl 12 1. Etage oder nach meiner Werkstatt: Unteraltendurg - Ecke Hölzental, gegenüber dem Altersheim.

Wer Drucksachen braucht, wende sich an die **Druck- u. Verlagsanstalt**
L. Baltz, Telefon 100
Verlag des „Merseburger Tageblatt“ Kreisblatt.
Anfertigung jeder Art von Drucksachen in sauberer Ausführung zu soliden Preisen.
Zeitschriften, Prospekte, Privatdrucksachen, Geschäftsdrucksachen, Flugblätter, Werke
Spezialität: Formulare jeder Art Massenaufgaben

Möbl. Zimmer
für ruhigen älteren Herrn sofort gesucht.
Off. mit Preisangabe u. C. F. 342 Exp. d. Bl.

Sprachunterricht im Spanischen
sofort gesucht. Angebote unter B. L. 364 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Empfehle:
Wohn-Zimmer, Speise-Zimmer, Schlaf-Zimmer, Küchen, einzelne Möbel, Polster-Möbel in jeder Ausführung.
Hugo Schwimmer, Möbel-Fabrikerei, Neumarkt 22.

Drucksachen
Briefumschläge, Briefbogen, Frachtbriefe, Mittelungen, Postkarten, Prospekte, Rechnungen usw.
Hierbei sofort u. äußerst preiswert „Merseburger Tageblatt“
Hälterstraße 4 • Fernsprecher 100.

Schmuck- und Gebrauchsgegenstände
in Gold, Silber und Verfilbert empfiehlt **Erich Heine, Goldschmied**
Burgstraße 10. Fernruf 372.

Jüngeres Mädchen vom Bande in Gärtnerbetriebe gesucht. **H. Semmler, Merseburg, Friedriehstr. 38.**
Nächt. faub. Mädchen für Küche und Haus, im Regen erfahren, nicht unter 20 Jahre alt, für besseren Haushalt für 1. 10. oder später gesucht.
Offerten erbeten an Hans Aufschläger, Leipziger, Turnerstraße 7.

AMBI
Frucht- und Rübenpresse zur Herstellung von Saft.
Ganz Stahl und Eisen im Vollbad verzinkt, daher rosticher. — Leichte Bedienung, da Kugellager. Inhalt: 20 Liter. Durch hohe Druckleistung restlos Ausbeute des Präparates; daher macht sich die AMBI-PRESSE in kurzer Zeit bezahlt. — Jeder Haushalt wird mit der AMBI-PRESSE endlich in die Lage gesetzt, seinen Bedarf an Fruchtsaft in hygienisch einwandfreier Weise selbst herzustellen.

AMBI V
Arthur Müller, Bauten und Industriewerke, Eisengießerei, Maschinenfabrik, Handlung landwirtschaftlicher Maschinen, Merseburg.
Friedrichstraße 8. Fernsprecher 395.

Neues Schützenhaus Merseburg.
Mittwoch, den 1. Okt. 1919, abds. 8 Uhr:
Duette- und Lieder-Abend.
Sopran: Anny Hallfarth, Halle a. S.
Sopran: Margareta Herrickel, Halle a. S.
Am Klavier: Fritz Busch, Merseburg.
Karten zu Mk. 3.50, 2.50, 1.50.
Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Frahnert.

K D Sanforowicz-Viele K D
Obere Leipz. Str. 22 Halle a. S. Obere Leipz. Str. 52
Vorchwitz Weinhaus. Vorchwitz Weinhaus.
Täglich ab 7 Uhr Zuteilungsmöglichkeit.
Saben Donnerstag 5 Uhr. 5 Uhr.

Stadttheater Halle
Sonntag, nachm. 3/4 Uhr:
Volksbuch, Flachmann als Kriecher.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:
Die Hugenotten.

Tivoli-Theater Merseburg.
Donnerstag, den 2. Okt. 1919, abends 7/8 Uhr:
Einmaliger Heiterer Abend
Professor Marce I Salzer
Vollständig neues heiliches Programm.
Karten zu Mk. 4.20, 3.— und 1.90 (inkl. Steuer) bei Herrn Kaufmann Frahnert.

Bauorama
„Herzog Christian“:
Diese Woche: **Schloßstein.**

Wohnung
3 bis 4 Zimmer, Küche usw., von Frau paar für 1. April od. früher gesucht. Angaben erbeten an Er. H. 4 an die Expedition dieses Blattes.

Tivoli-Theater, Merseburg
Dir.: Arthur Dechant.
Mittwoch, den 1. Okt. 1919, abends 7/8 Uhr:
Eröffnungsvorstellung der Winterpielzeit.
Der Lebenshüter.
Komödie in 4 Akten von von Rudw. Paulda.

Zwei ruhige, schöne Zimmer
von wohnhafter Dame ev. mit guter Heizung gesucht ab 15. 11. Offerten unter H. C. 367 an die Exp. d. Bl.

Stromabhaltung.
Am Sonntag, den 28. September 1919 wird die Zufuhr von elektrischem Strom von früh 7/10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr wegen Arbeiten an Hochspannungslinie unterbrochen.
Merseburg, d. 28. Sept. 1919.
Der Magistrat.
Weichstr. 44 10

Achtung!
Landwirte und Großgartenbesitzer!
Pack-ihn!
die idealeste vollkommenste glockenzug bewährte **Hamsterfalle!**

Ohne Köderung! Einfachste Handhabung! Man verlange Prospekte und Zeugnisse!
Schmidt & Spiegel
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen, Abt. F. Magdeburgerstr. Halle a. S. Telefon 6212

Verantwortliche Redaktion Spittl, Derf. und prov. Zeit: L. Baltz, Schrift: R. Hochheimer, Anzeigen: S. Baltz.
Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Baltz, sämtlich in Merseburg.

1. Beilage zu Nr. 218 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.

Sonntag, den 28. September 1919.

Politische Rundschau

Eine Rede Oberst an die Heimkehrer.

Wilmanns, 26. September. Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Baezel begründeten heute im Durchgangslager Göttingen die heimgekehrten Kriegesoldaten.

Die junge deutsche Republik, zu der sich das alte Reich in förmlichem und bitterem Kampf umgestaltet hat, braucht jede entschlossene und ausdauernde Kraft, wenn sie wieder zu einer hochhehreren und ruhrenden Heimat werden soll.

Um die Ausbildung der Regierung.

Berlin, 27. September. Für Sonntag Abend ist bekanntlich eine Präzisionsübung der deutschdemokratischen Partei eintreten. Bis zu dieser Sitzung wird man wohl vermuten darf, die Frage der Kabinetausbildung entscheidend sein.

Die Beratung der Präzision wird sich also wesentlich darum drehen, ob sie ihre bisherige enghörige Weigerung, mit Erbberger zusammen zu arbeiten, preisgeben will oder nicht.

Wie man unsere Gefangenen behandelte.

Wie die Franzosen unsere Gefangenen behandelten, geht aus dem Bericht eines Juristengelehrten hervor, der im Berliner 'Tag' veröffentlicht ist.

Am Tage meiner Einlieferung in das Hochhaus von Magdeburg, woselbst 2000 bis 3000 deutsche Kriegsgefangene eingesperrt waren, darunter auch neun deutsche Offiziere, wurde gerade ein Oberstmann schwer mißhandelt.

Schuld und Sühne.

Original-Namen von Reich Oberstein.

Doch. Ich muß. Und glauben Sie mir, man kann alles, wenn man ernstlich will! Sie brauchen nicht zu denken, daß Sie es auch nicht tun, und damit vielleicht Ihrem Verlorenen Ehre und Leben retten.

Womit? Aber dann auch fest bleiben, Fräulein von Troff! Keine Schwäche, kein Zaudern mehr, wenn der Augenblick da ist!

Das Gumpel spricht sich in Gedanken verunsichert die Stüngerin entlang. Schon hatte sie Vera von Troff durch ein Blick verstanden, daß Fräulein Spira sie am nächsten Montag in Waltershausen besuchen werde.

Manna will nämlich Papa Sonntag Abend in die Stadt begleiten und ein paar Tage dort bleiben, um Einfälle zu besorgen, schrieb Vera und schloß dann: "Übrigens war es gar nicht leicht, Fräulein Spira zu dem Besuch zu überreden, denn sie wollte durchaus, ich sollte lieber zu ihr kommen.

Gegen das Betriebsratgesetz. Halle, 27. September. Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verband und der Arbeitgeberverband für den Braunkohlenbergbau Halle a. S. haben sich in einem Telegramm an die Nationalversammlung den Überänderungsverschlüssen des Reichsverbandes des deutschen Industrie- und Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände wfo. zum Betriebsratgesetz in allen Punkten angeschlossen.

Zusammentritt der sächsischen Volkskammer am 6. Oktober. Die sächsische Volkskammer wird von der Regierung für Donnerstag, den 6. Oktober wieder zusammenberufen.

Aus Stadt und Umgebung

Die neuen Postgebühren.

Teuern mit dem 1. Oktober in Kraft. Der Tarif ist in Form eines handlichen Heftchens zum Preise von 30 Pf. auf den Postamt erhältlich.

Für das Inkassofreien der Spielkartensteuer ist der 1. November bestimmt worden.

Neue Dienststellen der sächsischen Behörden.

Bekanntlich wird in allererstes Zeit ein neues Rechtsorgan in Gestalt eines einstufigen sächsischen Anwalts eingeführt werden. Was Sachgen abzulassen, so wird das sächsische Landeswappenschild ohne Krone auf Grund der Verordnung vom 15. November v. J. vorläufig beibehalten.

Die Goldpreise und die Temporendnung.

Der Bund der Gold- und Kunstschaffner Deutschlands hielt in Berlin eine Delegierten-Versammlung. Die Versammlung wählte, um eine einheitliche und gerechte Durchführung der Temporendnung herbeizuführen, eine Kommission, die dem Minister des Innern seine eine bezügliche Denkschrift überreichen soll.

Aus Kreis und Nachbarreisen

Der vereitelte Mordplan der Halleschen Kommunisten.

Halle, 26. Sept. Die beiden Winterdelegierten Kommunisten Graß und Franke sind seit 21 Jahren alt; erster ist ein Bauer, Schößer, der andere Buchhalter. Beide haben in Wittenberg als Angehöriger der roten Armee eine große Rolle gespielt.

Schönberg, 22. Sept. In der Sitzung des Lehrervereins Schönberg und Umgebung am vergangenen Mittwoch gelangten die vom Vorstande des Provinzialvereins für die Berufsausübung im Kindergarten aufgestellten Anträge zur Abstimmung. Antrag Nr. 1 (Berufsausübiger der Kreis- und Kreislehrerämter vor der Kreisorganisation) und Antrag 3 (Ausschlagung des Schulrates) wurden abgelehnt.

Euerhart, 26. Sept. Was bisher nur als Gerücht verbreitet war, hat seine Bestätigung gefunden. Unter langjähriger bewährter Führung an der Spitze des Kreises wird von jenem Amte zurücktreten.

Aus Provinz und Reich

Ausstellung einer Kautschubanbahn.

Mittheilung, 24. Sept. Indem die Ausstellung der Straßburger des heiligen Landesgerichts gegen eine gemeinnützige Hilfskommitee in Halle a. S. die seit November d. J. in der dortigen Einwohnerlichkeit in Bewegung gebracht und erhalten. Die Eilenriede, Busch, Emil, Richard Paul, Otto Paul, Reie, Gerhart, Grobner, Max und Friedrich Reuter und Leiter aus Ronnburg und Friedberg, die hielten sich zum Vordenbenbischhof zumlangezogen; teilweise mit Heuerlern beauftragt, jenen je wadis auf Paul aus.

Wohnungsnot auch unter den Sträflingen.

Euerhart, 25. Sept. Bei einem heutigen Anwesenbesuch wurde ein anhand gefälliger junger Mann vor, bestellte und fertigte, selbigen zum werden. Er sei obdachlos und wurde in verlassenen Gefängnissen, in denen er eine lebenswichtige Strafe erhalten wolle, Überstellung halber nicht angenommen. Zu Arbeit verpähre er seine Art. Bei dem daraufhin Befragten fand man außer gebrauchten Lebensmittel mehrere 100 Mark in Scheinen vor.

Wollen wir trotzdem wieder beitragen. Alle Liebe kostet nicht. Wähle ich mich in den Hochhof begünstigt! Wie sehr im Welt, ist mein Willensmacht einzutreten.

Woher? In deiner vorgefassten Meinung von Dr. Harb's Schuld? Vorgesetzte Meinung!!! Der Untersuchungsrichter machte eine ärgerliche Bewegung, sprach sich aber dann zumachen. "Rein, ich will mich absolut nicht ändern mit dir, besonders in einer Sache, die bereits entschieden ist. Und zwar zu meinen Gunsten entscheiden, lieber Elias."

Desen beburste es gar nicht, da bereits genug Indizien gegen ihn vorlagen. Aber es ist wohl genug, daß diese in seinem einzigen Punkt wiederlegt oder entkräftigt werden konnten!

Was weißt du damit sagen? Ich bin andere geriert. "Genu was die Worte ausdrücken. Du stichst der Alle in deiner Methode, die eine bestimmte Meinung zu bilden und sie dann durch dich und dann zu verfechten. Du tust nichts zu, mein Vierter!" "Ja, ich's etwa anders! Hast du gefasht? Nach anderen Spuren gefasht?" (Glockenring sagt)

besten weiter, daß wir dann auch wirklich etwas erfahren, das mich in diese dunkle Angelegenheit bringt! Ich werde alle Kompromisse aufgeben, bis ich den Rest gesehen. Gottlob, der Bogel ging in den Weg! In einem greifbaren Erfolg zweifelte er nicht mehr, nun dieser erste Schritt gefasht war. Unmöglich konnte die Spira sich so in der Gewalt haben, daß der unermutete Blick des Bildes sie fast ließ. Das einzige, was er bisher gefasht hatte, war, daß sie sich nicht nach Waltershausen löden ließ.

Wenn die Stöße hätte es ihm längst verraten, daß ihre Herrin sich kaum getraute, das Haus nur auf Stunden zu verlassen, weiß sie Tag und Nacht auf Wanderschaft. Herrin Freig warnte. Er hatte ihr keine Schwere hinterlassen, wie die Kalte verurteilte. Denn sie liebte nicht an ihn. Aber er wollte in die Einwirkungs seiner Eltern und eines reichen Onkels zur Verbindung mit ihr erbringen. Darum war er fort. "Und wenn er sie hat, dann telegraphiert er irgendwie oder kommt mich selber holen!" versicherte Fräulein Spira ihrer Dienerin liebestörrisch.

Er würde wohl nie telegraphieren, und noch weniger selbst kommen, der geheimnisvolle Herr Freig! Aber wenn Fräulein Spira auch seine Adresse von ihm wußte, würden ihre Aufklärungen wohl eine Sandbahn bieten, die gerichtliche Verfolgung gegen den Mann einzusetzen, und dann konnte er ihnen nicht mehr entgegen.

In diesem Augenblick wurde er jäh aus seinen Gedanken aufgeschreckt. Semand hatte ihn von rückwärts auf die Achsel geklopft und eine bestimmte Stimme sagte: "Nun, woran denkst du denn so eifrig, Stas, daß du den Mann eines alten Freundes ganz überhörst?"

Es war der Untersuchungsrichter Dr. Basmut, der nun lebend seinen Arm in den des Detektivs Jacob und mit ihm wiederfortschritt.

Du bist wohl nicht bfe, wenn ich dich ein Stück begleite, Stas? Wir haben uns lange nicht gesehen!

Ja, Basmut, ich bin dir sehr dankbar, daß du mich noch nicht ganz im Boden gelassen hast, wie es das Ansehen hatte!"

Ich, weiß ich dich in den letzten Wochen nicht aufsuchte?"

Ja, und weil du das festhalten im Born schloßest."

Ja, weist du, ich war wirklich ärgerlich damals! Du brauchst ein ganz gewaltiger Mensch sein, Stas! Aber wir

Schweizer Reise erholungsbedürftiger Kinder.

Der Sonderzug nach der Schweiz
fährt erst Dienstag früh 2 Uhr ab

nicht Montag. Die Kinder müssen bis Montag
nacht 12 Uhr vor dem Hauptportal des Bahnhof
halle sein. Das mitzubringende Taschengeld ist in
offenem Umschlag der Begleiterin auszubändigen.
Die Namensschilder sind Montag früh im Ge
schäftszimmer 4 abzuholen.

Der Magistrat.

Volksabstimmung in Oberschlesien.

Nach dem Freideutscheitrag wird Volksabstimmung darüber
entschieden, ob gewisse Teile Oberschlesiens bei Deutschland ver
bleiben oder an Polen fallen.

Es handelt sich um die Kreise Namslau, Kreuzburg, Rosen
berg, Oppeln Stadt und Land, Groß-Berechlin, Lublitz, Gleiwitz
Stadt, Leich-Gleiwitz, Zamosz, Beuthen Stadt und Land, Königs
hütte Stadt, Hindenburg (früher Zabrze), Katowitz Stadt und
Land, Pless, Rybnitz, Mailbor Stadt und Land, Cosel, Beobischup
und Neustadt.

Stimmrecht haben alle Personen über 20 Jahre beiderlei Ge
schlechts, die in diesen Gebieten geboren sind, auch wenn sie nicht
mehr dort wohnen.

Aber vor dem 1. Januar 1901 im Abstimmungsgebiet ge
boren ist und nicht will, daß seine Heimat unter polnische Herr
schaft kommt, wird daher gebeten, sich sofort bei der Behörde
seines gegenwärtigen Wohnortes (Magistrat, Gemeinde, Guts
vorsteher) zu melden, damit ihm rechtzeitig das Weitere mit
geteilt werden kann.

Merseburg, den 17. September 1919.

Kreis-Volksfahrtsamt.

Dr. B o s t e, kommissarischer Landrat.

Bedürfnislich:

Die Meldung der Stimmberechtigten hat bis spätestens Diens
tag, den 30. September 1919, mittags 1 Uhr, im Rathaus 2
Treppen, Zimmer Nr. 20, zu erfolgen.

Ausweispapiere (Familiennamensbücher, Geburtsurkunden,
Militärpapiere usw.) sind mitzubringen.

Die Einwohnerschaft wird ersucht, diejenigen Personen, die
Stimmberechtigt sind, sich aber trotzdem nicht gemeldet haben, gleich
falls bis zum 30. wieder nachhaft zu machen.

Merseburg, den 26. September 1919.

Der Magistrat.

I. 3159/19.

Gültigkeitsdauer der Oktober-Zuckermarken.

Nach Mitteilung der Verwaltungskammer verlieren die Zucker
marken für Oktober mit Ablauf des 30. Oktober ihre Gültigkeit,
ebenso die Spezialzuckermarken.

Wir geben den Verbrauchern hiervon Kenntnis mit dem Ge
suchen, sich bis zu diesem Zeitpunkt mit Zucker einzudecken zu wollen.

Merseburg, den 22. September 1919.

Su L. A. I. 868/19.

Der Magistrat.

Ausgabe der Milchmarken für den Monat Oktober 1919

in alten Markenteile in der Burgstraße Nr. 1.
Die Ausgabe erfolgt wegen Abgabe der Stammlisten für
den Monat September am

Montag, den 29. September 1919,

vormittags von 7-2 1/2 Uhr,

für die Kunden der Verkaufsstellen: Schwabe, Burgstr. 14,

Veinlde, Elsbilgauerstraße 4, Schubert, Burgstraße 10

Dienstag, den 30. September 1919,

vormittags von 7-2 1/2 Uhr,

für die Kunden der Verkaufsstellen: Döffe, Prall, Hoffmann,

Weißner, Mandrich.

Merseburg, den 24. September 1919.

R.-M. II. 2774/19. Das Rädtische Lebensmittelamt.

In das Genossenschafts
register ist heute die Banque
genossenschaft „Eichenring“ ein
getragene Genossenschaft mit
beschränkter Haftung mit dem
Sitz in Merseburg eingetra
gen worden. Gegenstand
des Unternehmens ist Erban
nung von Häusern zum Ver
mieten oder zum Verkauf.
Der Zweck der Genossenschaft
ist ausschließlich darauf ge
richtet, minderbemittelten Fa
milien oder Personen gesunde
und zweckmäßig eingerichte
te Wohnungen in einem erban
ten oder angekauften Häusern
zu billigen Preisen zu ver
schaffen. Die Haftsumme be
trägt 500 M. Höchste Zahl der
Geschäftsanteile ist 10. Vor
standsmitglieder sind: Bruno
Neuer, August Schatzlag und
Franz Wilhelm Adams in
Merseburg. Die Firma ist
am 26. August 1919 errichtet
worden. Die Verantwor
tungen erfolgen unter der
Firma der Genossenschaft im
Korrespondenz und im Ver
binderungsfall dieses im
Deutschen Reichsanzeiger. Die
Wahlsender-Mitglieder der Ge
nossenschaft erfolgen durch min
destens 2 Vorstandsmitglieder
u. zwar in der Weise, daß die
Zeichnenden zu der Firma der
Genossenschaft ihre Namens
unterschrift hinzufügen.

Die Einsicht der Liste der
Genossen ist in den Dienst
stunden des Gerichts jedem
gestattet.

Merseburg, den 20. Sept. 1919

Preussisches Amtsgericht Abt. 4

In das Handelsregister B I
betr. die Zuckerfabrik Adriss
dorf Aktiengesellschaft in Adriss
dorf ist heute folgendes ein
getragen: Der Administrator
Erich Brenning in Adrissdorf
ist zum Mitglied des Vor
standes bestellt. Der Vorstand
besteht nunmehr aus 2 Per
sonen.

Merseburg, den 20. Sept. 1919.

Preussisches Amtsgericht, Abt. 4.

In das Handelsregister Ab
teilung B Nr. 25 betr. die
Firma Großhandelsverband
Merseburger Gesellschaft mit be
schränkter Haftung in Merse
burg ist folgendes eingetragen:
Durch Beschluß der Gesell
schafterversammlung vom 16.
August 1919 ist die Gesellschaft
in Liquidation getreten. Liquid
ator ist der Kaufmann Wilh
Heidling in Merseburg. Die
Gesellschaft wird durch den
Liquidator vertreten.

Merseburg, den 16. Sept. 1919.

Preussisches Amtsgericht, Abt. 4.

Pferde zum Schlachten

kauft
Arthur Hoffmann
Rohschlachtereier,
Brühl 6. — Telefon 264.
NB. Erlaubnis zum Einkauf
von Schlachtpferden.

Kaufleute, Geschäftsleute!
Bringt Euch durch eine wirksame Insertion im
„Merseburger Tageblatt“
dem kaufkräftigen Publikum in Erinnerung.

!! Elektromotoren u. Dynamo !!
An- und Verkauf
Carl Unger, Halle a. S.
Magdeburgerstrasse 67. Tel. 5735.

„Angebot“
**Speise-Zimmer,
Herren-Zimmer,
Damen-Zimmer,
Schlaf-Zimmer,
Küchen!**
in einjähriger bis ganz
reicher Ausbattung
ca. 150 Zimmer.
**Möbelfabrik
Albert Martiek Nacht.**
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S.,
Alter Markt 2.

**Gummierte
„Regenmäntel“**
In Qualität
Ernst Ruiffes
Merseburg
Eugenplan 4. Fernruf 421

aar-Zöpfe
aar-Netze
aar-Unterlagen
aar-Kämme
aar-Spangen
aar-Wässer
aar-Farben
aar-Bürsten
aar-Bleichmittel

Parfümerie Otto Stiebritz
Gothardstr. 32.

300.000 Mark
will ich zu 4 % auf gute
Act. erhypothek lange
unkündbar, ev. auch in
mehreren Posten, zum 1. Ok
tober oder später wieder
unterbringen. Reflek
tanten wollen sich unter Chiffre
L. S. 30 postlagernd
Asehersleben melden.

Damenhaar
kauft höchstgütig
Alfr. Kluge, Hofhofstr. 8.

Brautpaar
sucht 2-4 Zimmerwohnung
möglichst bald. Angebote unter
L. F. 259 an die Expedition
dieses Blattes.

2. Beilage zu Nr. 218 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.

Sonntag, den 28. September 1919.

Aus Stadt und Umgebung

Seine kaiserliche Hoheit, der Landesverwalter

Der Staatshauptkassendirektor der preussischen Landesverwaltung hat die Sachverhalte im Zusammenhang mit den Steuern der Gemeinden und der Kreisgemeinden im Hinblick auf die bevorstehende Steuerreform im Jahre 1920 in der Weise zusammengefasst, dass die Gemeinden und Kreisgemeinden durch die Steuerreform im Jahre 1920 einen Aufschlag von 41 bis 42 Millionen Mark bringen werden. Die Regierung erklärt, dass die Steuerfreiheit der Beamten bezüglich der Vermögensgegenstände am 1. April 1920 in Kraft tritt, dass das Reich bei der Übernahme der Staatsverwaltung die Beamten nicht zur Steuer heranzieht. Die Regierung beabsichtigt diese Anträge, die nach einer Berechnung des Finanzministeriums dem Staat einen Aufschlag von 41 bis 42 Millionen Mark bringen werden. Die Regierung erklärt, dass die Steuerfreiheit der Beamten bezüglich der Vermögensgegenstände am 1. April 1920 in Kraft tritt, dass das Reich bei der Übernahme der Staatsverwaltung die Beamten nicht zur Steuer heranzieht. Die Regierung beabsichtigt diese Anträge, die nach einer Berechnung des Finanzministeriums dem Staat einen Aufschlag von 41 bis 42 Millionen Mark bringen werden.

Die Lage der Feuerversicherer bei Angliederung an ein

In der Provinz Sachsen arbeiten als öffentliche Feuerversicherungsanstalten die Städte-Feuerzeitung der Provinz Sachsen und die Land-Feuerzeitung des Herzogtums Sachsen. Sollte die Abtrennung von Thüringen beantragt werden, so müsste die Provinz Sachsen die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernehmen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen.

Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen.

Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen.

Turnen, Spiel und Sport

Eingeführt.

Ein Auf in die Stadterweiterung.

Die Stadterweiterung ist ein Auf in die Stadterweiterung. Die Stadterweiterung ist ein Auf in die Stadterweiterung. Die Stadterweiterung ist ein Auf in die Stadterweiterung. Die Stadterweiterung ist ein Auf in die Stadterweiterung. Die Stadterweiterung ist ein Auf in die Stadterweiterung.

Strassenunterstützung und Bestand zu leisten. Wie kann das nun gelingen? In erster Linie durch weitestgehendes Entgegenkommen durch Gewährung finanzieller Beihilfen und Herabgabe von Grund und Boden zur Schaffung von Straßen, die der Pflege der Verkehrsverbindungen dienen. Der im Frühjahr über die Herabgabe von Grund und Boden zur Schaffung von Straßen, die der Pflege der Verkehrsverbindungen dienen. Der im Frühjahr über die Herabgabe von Grund und Boden zur Schaffung von Straßen, die der Pflege der Verkehrsverbindungen dienen.

Wie sieht es nun in der Provinz Sachsen aus? Die bisherigen Kassenarbeiten der Provinz Sachsen sind in letzter Zeit nennenswert durch die Schaffung eigener Kassenanlagen, teilweise unter Anrufung staatlicher Mittel, gefördert worden. Auch unter der Voraussetzung der Gewährung von Staatsbeiträgen bleibt jedoch die finanzielle Belastung der Provinz Sachsen infolge Unterhaltung und Vergrößerung der Kassen ein sehr hohes, doch für gewöhnlich durch die Erhaltung hoher Mitgliedsbeiträge und Eintrittsgelder bei öffentlichen Veranstaltungen einen Ausgleich zu finden, und das kann meines Erachtens nicht im Sinne einer geordneten Weiterentwicklung der Provinz Sachsen sein. Die Turnvereine der Provinz Sachsen, die seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Provinz Sachsen, die seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Provinz Sachsen, die seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Provinz Sachsen.

Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen.

Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen.

Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen. Die Provinz Sachsen hat die Feuerversicherer der Provinz Sachsen übernommen.

Entscheidungen, Merseburg wird morgen wieder einen hochwertigen, äußerst spannenden Kampf zu sehen bekommen, wenn sich

B. f. B. und Borussia-Salle

Das fällige Verbandsspiel liefern werden. Da wird es einen Kampf um die Punkte geben, der sich wieder den vorangehenden Spielen anreicht, ja vielleicht sogar noch manches Treffen überfließt. Denn hier werden wir Mannschaften aus der Siegerliste rufen, die erst am vorigen Sonntag große Beweise ihrer Spielfähigkeit gebracht haben. Der glatte Sieg B. f. B. gegen Sportfreunde-Salle einerseits, und das vorzügliche Resultat von 6:1 Borussia gegen den Gastmeister 96-Salle andererseits, trennen die Spielführer beider Mannschaften als äußerst hoch. Wir halten beide Mannschaften für gleich stark und würden in einem unentschiedenen Treffen ihre Spielfähigkeit gegeneinander richtig ausgedrückt finden. Wenn auch der Sieg Borussia über 96 bisher zu favorisieren ist, als das unserer Merseburger, so muß man doch einmal bedenken, daß B. f. B. auf eigenem Platz spielt — ein äußerst wichtiges Moment beim Spiel! — und auch andererseits am vorigen Sonntag das Resultat leicht höher ausfallen können. Gewinnt in diesem Spiel Borussia, so würden sich die Spieler dadurch ihre führende Stelle im Gau weiter sichern, andererseits unter B. f. B. in der Spitzengruppe der Tabelle erscheinen würde. Das Spiel findet pünktlich um 3 Uhr im Augustenplatz, Schiedsrichter ist der bekannte Zippel (Kavort-Halle).

Noch eine zweite Mannschaft wird in unseren Mannen um zwei wertvolle Punkte kämpfen.

Sobhanjensen und Amel-Salle

Es ist es, die sich auf dem Auslandsplatz gegenüberstellen werden. Die Spieler haben in letzter Zeit recht wertvolle Resultate erzielt, so die hohe Niederlage von 10:0 gegen Preußen-Salle, aber auch wieder den beachtenswerten 3:0-Sieg über Halle 1910. Wenn wir auch die Hallische Mannschaft nicht unterdrücken wollen, so glauben wir doch unsere Höhenleiterin in Front zu setzen, die in letzter Aufstellung spielen wird: Menzel, Schmitz, B. f. B., Vater, Müller, Weber, Wagner, Pletzer, S. f. B., Schmitz, Schmeißer, Süß. Das Spiel beginnt ebenfalls um 3 Uhr.

Noch auswärts fährt Preußen zum Spiel gegen B. f. B. Wittenfeld nach dort. Beide Gegner.

Preußen und B. f. B. Wittenfeld

Werden sich in ihrer Spielfähigkeit nicht weit nehmen. Kommt doch die Witterfelder ihre beiden ersten Verbandsspiele knapp 3:2 gewinnen und damit den Beweis ihrer Spielfähigkeit erbringen. Gegen sie auch Preußen in voller Besetzung ein gefährlicher Gegner und ein knappes Resultat wird es sicherlich sein. Beteiligt ist die bessere Platzkenntnis den Ausblick im Spiel jugendlichen Witterfelds.

Im vierten Spiel des Sonntags treffen sich

Germania und Eintracht-Salle.

Das Spiel, das erst in Halle stattfinden sollte, ist infolge anderweitiger Zusammenkünfte des Eintrachtplatzes mit Einvernehmen des Verbandes nach hier verlegt worden und wird nun am 1. Oktober auf dem Alsterenplatz stattfinden. Wir glauben kaum, daß unsere junge Germanenseit dem vorzüglichen Weitzer der 2. Klasse gefährlich werden kann, obwohl die Spielführer der Eintracht in letzter Zeit merkwürdig nachgelassen hat.

In Merseburg werden sich dann ferner noch folgende Gegner im Verbands-Spiel gegenüberstellen:
B. f. B. (Eigartener) — Borussia (Eigartener) um 1/2 Uhr im Augustenplatz.

Preußen II — Preußen-Salle II um 1/2 Uhr auf dem Auslandsplatz.

Germania II — Teutonia II um 1/2 Uhr auf dem Alsterenplatz.

Noch auswärts führen folgende Mannschaften:

Sobhanjensen II — Fortuna II (3 Uhr).

Sobhanjensen III — Germania-Salle III (1/2 Uhr).

B. f. B. IV — 96 IV (1/2 Uhr).

Preußen III — B. f. B. Wittenfeld III (1/2 Uhr).

In der Abteilung Jugend B spielen:

Sobhanjensen I — Preußen-Merseburg I um 1/2 Uhr auf dem Auslandsplatz.

Sobhanjensen II — Wader II um 10 Uhr auf dem Auslandsplatz.

Schüler B. f. B. — Olympia-Salle Schüler um 10 Uhr im Augustenplatz.

Gesellschaftsspiele tragen Sobhanjensen IV gegen Sport II, Wader III, B. f. B. Jugend II gegen die Halle Mannschaft Borussia-Salle morgens 11 Uhr auf dem B. f. B. Sportplatz ab.

Noch diesen Vormittag spielen heute insgesamt 17 hiesige Mannschaften, B. f. B. mit 5, Sobhanjensen mit 6 Mannschaften, Preußen mit 4 Mannschaften und Germania mit 2 Mannschaften.

Rudolph Herzog

Berlin C 2 Breite Straße

Muster-Vestellungen bitte zu richten an: Rudolph Herzog ••• Probenverwand 98 ••• Berlin C 2 ••• Breite Straße

••• Damen-Kleidung für Herbst und Winter 1919/1920 •••

Jackenkleider aus schwarzen Stoffen von M. 153.50 an	Kleider für den Nachmittags aus Seide in weiß und farblich von M. 300.— an	Farbige Ueberzieher und Mäntel aus glat. u. gem. Stoffen von M. 101.— an
Jackenkleider aus einfarbigen und gemusterten Stoffen von M. 171.— an	Kleider für den Abend aus weißer Seide in verschiedenen Farben von M. 600.— an	Schwarze Ueberzieher und Mäntel aus glat. u. gem. Stoffen von M. 105.— an
Kleiderröcke aus Stoffen in einfarbig und gemustert von M. 44.— an	Kunstseidene gestrickte Jacken	Wollene gestrickte GOLFBLUSEN und JACKEN
Kleiderröcke aus Seide von M. 183.— an	Seidene Mäntel (imprägniert) in vielen Farben — Grosse Auswahl —	Blusen aus Waschstoff in farbig 8.25 an
Unterröcke aus Alpaka M. 39.— aus Mohr M. 56.— an	Unterjacken aus Seide von M. 89.— an	Blusen aus Waschstoff in weiß von M. 27.— an
Unterröcke aus Tuch von M. 45.50 an	Morgenkleider aus Waschstoff von M. 103.— an	Blusen aus Seide in einfarbig und gemustert von M. 75.— an
Pelzmäntel und Jacken	Straußfederrüschen	Pelzkragen und Muffen
Pelzkragen und Muffen	Pelzkragen und Mützen	Pelzgarnituren
Pelzkragen und Mützen	Pelzgarnituren	Wagentaschen und Wagentaschen

50 Millionen Mark

4 prozentige Mitteldeutsche Kommunalanleihe von 1919
(mündelsicher)

Anleihe des kommunalen Giroverbandes für
Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.

Nachdem die Abteilung I im Betrage von 30 Millionen Mark ausverkauft ist,
werden nunmehr

restliche 20 Millionen Mark

zum Kurse von **94,50 Prozent** für Mk. 100.— Nennwert zur Zeichnung aufgelegt.

Für die Sicherheit dieser mündelsicheren Anleihe haften der **Giroverband**, sowie sämtliche ihm angeschlossenen **Städte, Kreise und mündelsicheren Sparkassen** in der Provinz Sachsen, in Anhalt und den thüringischen Staaten.

Alles andere ist aus dem Prospekt ersichtlich, der Interessenten bei den Zeichnungsstellen zur Verfügung steht.

Zeichnungen werden entgegengenommen bei sämtlichen Sparkassen des Deutschen Reiches, den Girozentralen, sowie bei Banken und Bankhäusern.

Magdeburg, im September 1919.

Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.
(Öffentliche Bankanstalt).

Corbin
Schützendes Saatgut gegen Krähnen, Fasanen, Mäuse und andere Insekten sowie gegen Steinbrand des Weizens und die Streifenkrankheit der Gerste und beinträchtigt die Keimfähigkeit nicht.

Niederlage nur hier bei
Eduard Klauß
Merseburg
Fernauf 27. Windberg 3.

Pferde zum Schlachten
sowie **Hofschlachten**
kauft stets
Hofschlächterei M. Müllers
Merseburg, Liefer Keller 1.
Zuhaber der Erlaubnisbehörde zum Ankauf v. Schlachtopfereen

Deutsch-nationale Volkspartei

Kreisgruppe Merseburg-Querfurt.
Fernauf 190 Fernruf 190

Geschäftszimmer: Säulstraße 29 (Ecke Karlsruferstr.)

Auskünfte. — Beitritts-Erklärungen.
Leseraum. — Zeitungen. — Parteischriften.
Bücher.

Geschäftszeit: 8—1 und 3—6 Uhr
Sonnabends von 8—3 Uhr.

**Feuerzeuge, neueste Muster,
Brennstoff — Steine — Dichte.**
Max Schneider, Merseburg, Schmalstr. 14,
Telefon 479.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe! — Doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Eispritzen und andere Mittel, Manneschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. ärztl. Gutachten und Hunderten freiwilligen Dankeschreiben Geheilte. Zusendung kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto in verschl. Doppelbrief oder Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann Berlin 844 Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden: 9—10, 3—4 Uhr, außer Sonnabend und Sonntag. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Kreissparkasse Merseburg

Poltschek-Konto: Leipzig 8990 Fernruf 540

unter Führung und Sicherheit der Kreisbank

Spareinlagen mit täglicher Verzinsung werden jederzeit — auch im Überweisungsverkehr — angenommen.

Rückzahlungen erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.

Sicherheitsmassnahmen gegen unberechtigte Abhebungen. Unbedingte Verantwortung über alle Geschäftsvorfälle — An- und Verkauf von Wertpapieren, — Einlösung fälliger Bauschneide und gelieferter Stücke.

— **Parteien an Jobermann** gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.

Spezialanfall 3. Förderung des Bargeldes, Zahlungsverkehr, Eröffnung von provisionsfreien Girokonten für Jedermann.

Völlig kostenlose Ausführung von Geldüberweisungen an jede Person im Deutschen Reich, auch Einziehung von Schecks und Wechseln.

— Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckbüchern. — Schnelle Erledigung von schriftlichen Aufträgen.

Jeder Deutsche

der zur Verringerung des Bauschneideausflusses beiträgt,
kann die mitwirkende Kraft des Vaterlandes;
ein jeder bewirkt deshalb für seine Zahlungen ein
Poltschek-, Bank- oder Sparkassenkonto.

- Zu Kaufstellen erteilen die Konten:**
Das Postamt
Bankhaus Friedebach
Mitteldeutsche Privat-Bank A.G., Zweigniederl. Merseburg
Schleifische Provinzialbank, Landeshaus
Städtische Sparkasse
Sparkasse des Kreises Merseburg
Merseburger Vereinsbank, E. G. n. B. S.

Freiwilliger Hilfsdienst in der Stadt Merseburg.

Eingeteilt zu dem Zweck, den Familien unserer Krieger mit Mut und Tat in allen Lebenslagen beizustehen, ihnen das Durchhalten zu ermöglichen, insbesondere, sich der Notdurft oder des Gedulds, oder die Schwierigkeiten des abwesenden Gatten, Vaters oder Sohnes, wenn irgend durchführbar, im Gange erhalten bleibt. Tat und Beistand in allen wirtschaftlichen und beruflichen Angelegenheiten.
Hilfsleistungen bei Leibeserkrankungen, schulmäßiger Kindererziehung, Erhaltung eines herausgehaltener oder sonstiger Gelegenheitsarbeiten der Gesundheit.
Hilfsleistung beim Unterbringen aus der Schule entlassener Kinder. Kriegerfrauen oder sonstige Angehörige eingezogener Familien erbeten wollen sich vertrauensvoll an irgend einen der nachstehend bezeichneten Herren wenden.

- Freiwilliger Hilfsdienst in der Stadt Merseburg.**
Der geschäftsführende Vorstand.
Raupmann Eduard, Refor. Schmidt, Kaufmann Müller, Braumann Edm., Stadtrat Barth, Stadtrat Dostal, Refor. Hütel, Refor. Bösch, Rechnungsrat Eickhardt, Barthele, Rathheller, Franz Köhler, Redakteur, Kaufmann Bitterlich, Kaufmann Schöler, Schneidermeister Engel, Refor. Höpfer, Fabrikdirektor Weber, Refor. Hauptmann, Leichter Dinkel, Schuhmacher-Chefmeister Schmidt.

Die Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle
für die Provinz Sachsen in Halle an der Saale
Dognestraße 2 Fernsprecher 6985
übernimmt den
Berkauf größerer und kleinerer Güter
und weist Güter, Baumaterial, Baumaterial und Kleinteile für Käufer kostenlos nach.

Kriegs-Anleihen
und andere Wertpapiere kauft und verkauft
Robert Rosenberg, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipziger Straße 76.

Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie
grosses Lager eichener und kleinerer Postensärge.
Metall-Särge
Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww. Merseburg.**
Gothardstr. 34. Telephon 458. Gothardstr. 34.

Künstlicher Zahnersatz
Kronen- u. Brückenarbeiten · Behandl. krank. Zähne
Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder
Markt 19. Merseburg Telephon 442.
Sprechzeit 8—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Möbel

in grösster Auswahl, besonders
Speisezimmer, Herenzimmer,
Schlafzimmer, auch mit Marmor
und Dreil.-Matratzen, in jeder
Preislage. Wir liefern auch
auf Teilzahlung
Bemerkenswerte oder monatliche Ratenzahlungen, die möglicherweise nach Wunsch der Käufer eingerichtet werden.
Küchen
in allen modernen Mustern und
Farben, auch einzelne Schränke,
Vertikals, Spiegel, Sofas in Rips
und Plüsch.
Eichmann & Co.
Halle a. S.
Grösst. Waren-u. Möbelkreditbank
Gr. Ulrichstrasse 51, Eingang
Schulstrasse.



Deutsch der Name, Deutsch die Ware,
Deutsche kauft Zahnwohl!

Weisse Zähne

Durch
Zahnwohl
beste Zahnpasta
Überall zu haben

Möbel-
Versandhaus
L. Grobe, Leipzig, Tel. 16670
Windmühlenstr. 25, I. Etg.
empfehlen besonders alle:

Kücheneinrichtungen
v. 200,- bis 250,- bis 600,- bis 1200,- bis 2000,-
* Schlafzimmer *
v. 700,- bis 800,- bis 1000,- bis 1200,- bis 1500,-
* Wohnzimmer *
v. 600,- bis 700,- bis 800,- bis 1000,- bis 1200,-
* Speisezimmer *
v. 1070,- bis 1200,- bis 2000,- bis 3000,- bis 10000,-
Buntes Effeltes v. 25,- bis 60,-
" Küchenschränke 150,-
" Vertikals " 175,-
" Waschtische " 85,-
" Bettstellen " 75,-
" Tische " 45,-
" Stühle " 19,-
" Sofas " 200,-
" Chaiselongues " 120,-
" Spiegel " 90,-
" Flürgardinen " 40,-
Vorsand nach jeder Bahnstation! Verkauf nur gegen Kasse! Aufbewahrung bei späterer Lieferung gratis! Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer! Besichtigung unverbindlich! Geschäftsprinzip: Großer Umsatz mit wenig Nutzen!

Fahrräder
Fahrradschlösser
Fahrraddecken
Wagenmaschinen
Wringmaschinen
Schreibmaschinen
Nähmaschinen
Motorräder
Ergänzte
Teile, Teile
empfehlen
Auto-Engel
Fernauf 203.

Rünstliche Zähne
Reparaturen
Füllungen
Zahnziehen
samt völlig schmerzlos.
Frau D. Heimlich
Merseburg
Weisse Mauer Nr. 14.

Wie kann man
der jetzt nach Friedensschluss allmählich wieder einkehrenden erhöhten Produktion und der damit verbundenen grösseren Abgangssicherheit wirksam vorarbeiten? Durch eine Investition in dem gutverbreiteten vielgelesenen **Merseburger Cagedlatt** (Kreisblatt)

Pferde zum Schlachten
kauft
Arthur Hoffmann,
Hofschlächterei,
Brühl 6,
Telefon 264. Telephon 264.

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Merseburg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.40 Mk. vierteljährlich oder 80 Pfg. monatlich.

Stück 32.

Merseburg, 27. September

1919.

211 Der vor kurzem im Anschluß an den Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen gegründete „Bund deutscher Frauen zur Befreiung der Gefangenen“ äußert den Wunsch, zur Mitarbeit in der Kriegsgefangenenbeimkehr herangezogen zu werden.

Die Reichszentralstelle erteilt die Hauptaufgabe des Frauenbundes in der Ausübung praktischer Liebesätigkeit zum Wohle der heimkehrenden Gefangenen und ist überzeugt, daß ihm auf diesem Gebiete ein reiches und dankbares Wirkungsfeld beschieden sein kann.

Den örtlichen Vereinigungen des Frauenbundes steht daher, wie allen anderen Organisationen, die sich im Interesse der Gefangenen betätigen, das Recht zu, in den Arbeitsausschüssen der Kriegsgefangenenbeimkehr vertreten zu sein. Berlin W 9, den 28. August 1919.

Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene.
Tab.-Nr. 2688 W. N. A. ges.: Schellinaer.

Arbeitsvermittlung für Musiker!

212 Auf Grund der Verordnungen des Demobilisationsamtes über die Pflicht der Arbeitgeber zur Anmeldung des Bedarfs an Arbeitskräften vom 27. November 1918 und 17. Februar 1919 wird für den Demobilisationsbezirk folgendes bestimmt:

Alle Personen (Soalbesitzer, Gastwirte, Korporationen, Vereine usw.) in der Stadt Merseburg, Lauchstedt, und Schafstädt und in den Amtsbezirken Spergau, Dohlig a. B., Meuschan, Wallendorf, Frankleben, Dürrenberg, Niederloblicau, Großgräfendorf und Schöppau, die Musiker beschäftigen wollen, haben ihren Bedarf beim Kreisarbeitsnachweis, Kleine Ritterstraße 17, Fernsprecher 218, anzumelden. Eilige Anträge nach Dienstschluß werden im Geschäftszimmer des Allgemeinen Musikerverbandes, Ortsgruppe Merseburg, hier, Apothekerstraße 2 entgegengenommen.

216 Mit dem Ankauf und der Verladung von Kartoffeln sind seitens des Kommandantenverbandes Merseburg folgende Kommissionäre für die nachbenannten Ortschaften des Kreises bestellt:

Franz Berger, Schafstädt.

Schafstädt
Niederwänisch.

Fr. Lehmann, Lauchstedt.

Lauchstedt
Milzau
Neuschau und Gut
Niederloblicau
Oberloblicau
Oberkriegstedt

Hermann Reusch, Großgräfendorf.

Großgräfendorf
Schottewy.

Bischdorf
Burgshaden
Dörflerwitz
Grafau
Kleingräfendorf
Kleinlauchstedt (Gem.)

Maitmannsdorf
Raschwitz und Gut
Schadendorf
Reinsdorf
Unterriegstedt und Gut
Wänschendorf.

Landwirtschaftl. Konsum-Verein, hier.

Agendorf
Blößen und Gut
Burgliebenau und Gut
Collenbey und Gut
Corbetha
Grenpau und Gut
Gröllwitz
Daszig
Dürrenberg und Gut
Döhlitzsch

Kirchgräfendorf
Kriegsdorf und Gut
Kunnewitz
Deuna Dandorf
Höps und Gut
Blößen und Gut
Meuschan
Reusch
Höffen
Schöppau und Gut

Spergau
Trebitz
Tragatz und Gut
Wentzen
Wallendorf
Wegwitz und Gut
Werder
Wöllau
Wälfenengisch
Runkstedt, Gut.

Otto Knaufel, Schöndig.

Hänfnersdorf und Gut
Dohlig
Schöndig
Schöndig, Oberförkerei
Benditz

Curzdorf
Dörfau und Gut
Gunnwitz
Altgerbig.

Alle arbeitstuchenden Musiker, auch Dilettanten, haben sich beim Kreisarbeitsnachweis anzumelden und in das Arbeitnehmerverzeichnis eintragen zu lassen.

Zwischenhandlungen werden nach den oben angeführten Verordnungen mit Geldstrafe bis zu 3000 M bestraft.

Merseburg, den 19. September 1919.
Der Vorsitzende des Demobilisationsausschusses.
Dr. Roske.

213 Die Wahrnehmung der Erziehungsaufsicht im Ergänzungsschaubezirk VI ist Herrn stellvertretenden Kreisarzt Dr. Bolmer übertragen worden.

Merseburg, den 19. September 1919.
Der kommissarische Landrat.
Dr. Roske.

214 Die beiden Trichinenschaubezirke Dohlig a. B. I und II sind zu einem Bezirk vereinigt worden. Zum Trichinenschauer für den vereinigten Bezirk ist der Trichinenschauer Reihardt (bisher Bezirk Dohlig a. B. II) bestellt worden. Merseburg, den 19. September 1919.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Roske.

215 Infolge Amtsniederlegung des Trichinenschauers Pathe in Bischdorf und Zurückziehung der Bestellung des Trichinenschauers Koble in Anapendorf ist die Trichinenschau für die Bezirke Bischdorf und Anapendorf dem Trichinenschauer Reihardt in Bischdorf übertragen worden.

Merseburg, den 18. September 1919.
Der kommissarische Landrat.
Dr. Roske.



Landwirtschaftl. Ein- und Verkaufsberein, Kößlan.

Altraaschüt und Gut
Döhlen und Gut
Grosklehna
Kleinlehna

Kempitz
Deysch
Kampitz
Schöblen Käpitz

Lhalschüt
Lhronitz
Treden.

Jr. Lehmann, Merseburg.

Benndorf und Gut
Bündorf und Gut
Frankleben und Gut
Genja und Gut
Snapendorf

Börsisdorf und Gut
Kößlan
Ranndorf und Gut
Niederbeuna und Gut
Oberbeuna

Reipisch
Runkedt
Scherben
Merseburg.

G. Böke, Kößlan.

Bothfeld
Ellerbach
Kleincorbeta und Gut
Nüchitz
Schwechwitz
Dobles Schlechtewitz
Forburg
Kößlan und Gut

Mörschitz
Schladebach und Gut
Piffen
Schöbhergen
Zwenmen
Dötrau
Balbitz
Porbitz Poppitz

Reuschberg
Gobdula und Gut mit Beha
Nodden
Witzschersdorf und Gut
Bösch und Gut
Schernebel.

Paul Sasse, Kößlan.

Oberthau und Gut
Rahnitz

Kößlan
Weimar und Gut

Ermlitz, Müßen und Gut.

H. Rietzsch, Schönditz.

Ritzen und Gut
Eisdorf
Groschörlopp
Kleinschörlopp
Reuchen und Gut

Reyhen
Schleibitz
Hohenlohe
Loben
Reihen

Scheibitz
Seegel
Eittel
Lefau
Sitzchen.

Albert Franke, Merseburg, Lindenstraße 11.

Dehltz a. S. und Gut
Gokau
Grosdörphen
Grosdörphen und Gut
Laja
Leingdörphen
Leingdörphen und Gut
Lützen

Muschwitz
Nobles und Gut
Rahna und Gut
Schefter
Starfiedel
Söffen
Stöschwitz
Tornau

Rauern
Ragwitz
Röden
Tenditz und Gut
Tollwitz
Zöllchen
Zeglitsh.

Roruhans G. m. b. H., Halle a. S.

Kugerndorf, Gemeinde
Wenkendorf, Gemeinde
Wenkütz, Gemeinde
Wöltz a. Berge, Gemeinde

Hohenweiden
Holleben
Neufkirchen, Gemeinde
Paffendorf und Gut

Röppitz
Schertau
Rocendorf.

Merseburg, den 19. September 1919.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Moske.

217 Die Fleischbeschau in den Beschaubezirken Reuschberg und Tenditz habe ich mit heutigem Tage wie folgt geregelt:
1. Tierarzt Richter in Dürrenberg erhält den Bezirk Reuschberg mit der Bezirksfleischerei.

Als Vertreter für denselben wird der Fleischbeschauer Schulz in Reuschberg bestimmt, welcher bisher die Beschau im Bezirk Reuschberg ausgeübt hat.

2. Fleischbeschauer Kampfrath in Rauern erhält den Bezirk Tenditz, die Befehlung des Fleischbeschauers Dentisch in Porbitz zum Fleischbeschauer für den Bezirk Tenditz wird hiermit widerrufen.

Als Vertreter für Fleischbeschauer Kampfrath wird der Fleischbeschauer Schulz in Reuschberg beauftragt.

Merseburg, den 20. September 1919.

Der kommissarische Landrat.

H. B. Kärken, Kreissekretär.

218 1. Bekanntmachung über Aufhebung der Bezugsscheinplicht für Web-, Wirt- und Strickwaren.
Vom 26. August 1919.

Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete vom 1. Februar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 174) und des § 21 der Verordnung des Bundesrates über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirt- und Strickwaren vom 10. Juni/23. Dezember 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1420) in der Fassung des § 6 der Bekanntmachung vom 28. Februar 1918 (Reichsgesetzbl. S. 100) in Verbindung mit § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichsgesetzbl. S. 265) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Es treten außer Kraft:

1. Die §§ 9 und 11 bis 13 der Verordnung des Bundesrates vom 10. Juni/23. Dezember 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1420) in der Fassung des § 6 der Bekanntmachung vom 28. Februar 1918 (Reichsgesetzbl. S. 100).

2. Die Bestimmungen der §§ 13, 15, 18 und 20 der unter Ziffer 1 genannten Verordnung, soweit sie auf die §§ 9 und 11 bis 13 dieser Verordnung Bezug nehmen.

3. Die Bekanntmachung des Reichskanzlers über Bezugsscheine vom 31. Oktober 1916 in der Fassung der Bekanntmachung über Bezugsscheine vom 8. Dezember 1916 (Reichsgesetzbl. S. 218 und S. 1345).

§ 2.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 26. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister.

ges. Schmidt.

219 2. Bekanntmachung der Reichsbefreiungsstelle betreffend Aufhebung der Bezugsscheinplicht sowie der Vorschriften über Einkaufsbücher, der Stoffverbrauchsbeschränkungen, des Verwendungsverbotens für Gastwirtswäsche und der Waschmittelbekanntmachung.
Vom 28. August 1919.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbefreiungsstelle vom 22. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 257) wird folgendes bestimmt:

Es treten außer Kraft:

§ 1.

1. Sämtliche Bestimmungen der Reichsbefreiungsstelle betr die Bezugsscheinplicht für Web-, Wirt- und Strickwaren und die aus ihnen gefolgerten Erzeugnisse, soweit sie der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers über Aufhebung der Bezugsscheinplicht für Web-, Wirt- und Strickwaren vom 26. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1477) entgegenstehen.

2. Bekanntmachung der Reichsbefreiungsstelle über Einkaufsbücher vom 8. Dezember 1916 (Mitteilungen 1916 Nr. 1 S. 4).

3. Bekanntmachung der Reichsbefreiungsstelle über den Stoff-



verbrauch bei Ausrüstung von Kleidungs- und Wäscheartikeln vom 27. März 1917 (Reichsanzeiger Nr. 79, Mitteilungen 1917 Nr. 9 S. 8).

4. Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über die Verwendung von Wäsche in Gastwirtschaften vom 14. Juli 1917 (Reichsanzeiger Nr. 165, Mitteilungen 1917 Nr. 23 S. 86) in der Fassung der Bekanntmachung über Ausdehnung des Tischwäschewerbes in Gastwirtschaften vom 8. Juni 1918 (Reichsanzeiger Nr. 133, Mitteilungen 1918 Nr. 23 S. 159).

5. Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über Verwendung von Waschmitteln in gewerblichen Wäschereien vom 3. August 1918 (Reichsanzeiger Nr. 181, Mitteilungen 1918 Nr. 31 S. 217).

§ 2.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.
Berlin, den 28. August 1919.

Reichsbekleidungsstelle.

gez. Dr. Haaselan, Oberregierungsrat.

220 3. Bekanntmachung über die Aufhebung der Schuhbedarfsscheinpflicht vom 28. August 1919.

Auf Grund des § 3 der Bekanntmachung des Bundesrates über die Errichtung einer Reichsstelle für Schuhversorgung vom 28. Februar 1918 (Reichsgesetzbl. S. 100) wird angeordnet:

§ 1.

Es treten folgende Bestimmungen der Reichsstelle für Schuhversorgung außer Kraft:

Die Bekanntmachung der Reichsstelle für Schuhversorgung über Schuhbedarfscheine und Abgabebefreiungen vom 15. April 1918 (Reichsanzeiger Nr. 92).

Die Bekanntmachung über Sonder Schuhbedarfscheine vom 8. Juni 1918 (Reichsanzeiger Nr. 134).

Die Bekanntmachung über die Regelung des Verkaufs von Schuhwerk im Kleinhandel vom 8. Juni 1918 (Reichsanzeiger Nr. 134).

Die Bekanntmachung über die Versorgung der Seeres- und Marineangehörigen, sowie der Kriegs- und Zivilgefangenen mit Schuhwerk vom 20. Juni 1918 (Reichsanzeiger Nr. 147).

Bekanntmachung über die Versorgung von Kindern mit bedarfsheftpflichtigem Schuhwerk vom 1. Oktober 1918 (Reichsanzeiger Nr. 240).

Die Bekanntmachung über die Vordrucke für Schuhbedarfscheine vom 9. Dezember 1918 (Reichsanzeiger Nr. 298).

Die Schuhhändler sollen die in die Rundenlisten eingetragenen Personen vor den nicht eingetragenen beliefern.

§ 2.

Die Bekanntmachung über die Berechtigung zum Verkauf von Schuhwaren vom 19. August 1918 (Reichsanzeiger Nr. 199) wird dahin abgeändert:

In § 1, Abs. 1, fällt das Wort „bedarfsheftpflichtiges“ fort.
§ 3.

Diese Bekanntmachung tritt am 1. September in Kraft.
Berlin, den 28. August 1919.

Reichsstelle für Schuhversorgung.

Der Vorstand: gez. Thurmman, gez. Strohm.

Vorstehende Bestimmungen werden mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die diesbezüglichen für den Kreis Merseburg erlassenen diesbezüglichen Anordnungen sofort außer Kraft treten.

Die durch Anordnung des Kreises vom 18. März 1918 bei den Magistraten des Kreises eingerichteten fünf Bezugsstellen (Lauchstedt, Lüben, Merseburg, Schafstädt, Schleuditz) werden mit Ende d. M. aufgelöst.

Die Magistrate erhalten hierüber noch besondere Verfügung.
Merseburg, den 17. September 1919.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Mosle.

221 Verordnung über Saatgutpreise für Brotgetreide und Gerste vom 6. September 1919.

Auf Grund des § 10 der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh vom 15. Juli 1919 (Reichsgesetzbl. S. 647) sowie auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) und 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 832) wird verordnet:

§ 1.

Anstelle der in den §§ 15, 16 der Ausführungsbestimmungen über die Preise für Getreide, Hülsenfrüchte und Buchweizen vom 18. Juli 1919 (Reichsgesetzbl. S. 653) für Saatgut von Vrotgetreide und Gerste festgesetzten Zuschläge treten, soweit es sich um Wintergetreide handelt, folgende Zuschläge für die Tonne:

für die erste Abfaat	bis zu 250 Mk.
für die zweite Abfaat	bis zu 220 Mk.
für die dritte Abfaat	bis zu 200 Mk.
für sonstiges Saatgut (Handelsaatgut)	bis zu 180 Mk.

§ 2.

Soweit Saatgetreide der im § 1 bezeichneten Art nach Inkrafttreten dieser Verordnung auf Grund eines vorher abgeschlossenen Vertrages zu liefern ist, kann der Verkäufer bei erster bis dritter

Abfaat einen Zuschlag von 120 Mk., bei sonstigem Saatgut (Handelsaatgut) einen Zuschlag von 140 Mk. für die Tonne zu dem Vertragspreis verlangen, sofern nicht der Käufer unverzüglich nach Stellung des Verlangens durch den Verkäufer erklärt, daß er die Zahlung des erhöhten Preises ablehnt. Lehnt der Käufer die Zahlung des erhöhten Preises ab, so ist der Vertrag so anzusehen, als ob der Käufer gemäß einem ihm zustehenden Rechte insoweit vom Vertrage zurückgetreten ist.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Berlin, den 6. September 1919.

Der Reichsernährungsminister.

gez. Schmidt.

222 Auf den vom Kriegsministerium gestellten Antrag vom 21. v. Mts. erlaube ich hiermit unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 145) und der Ausführungsbestimmungen zugunsten der Pflege der Kriegergräber den Vertrieb von Denkmünzen nach dem Entwurf des Herrn Professor Hofmann nach Maßgabe des vorgelegten Vertragsentwurfs innerhalb der kirchlichen Gemeinschaften, der staatlichen, kommunalen und privaten Lehranstalten aller Art, der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Turn- und Sportvereine, Logen und Schützengilden und ähnlichen Einrichtungen bis zum 1. Oktober 1920.

Der Vertrieb der Denkmünze von Haus zu Haus oder durch unbestellte Zusendung an Einzelpersonen ist ausgeschlossen.

Auf Erfordern sind die Abrechnung und die Unterlagen hierzu, zu denen auch die Verkaufslisten gehören, jederzeit vorzulegen.

Berlin, den 9. Juli 1919.

Der Staatskommissar für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege in Preußen, gez. v. Jaroski, Ministerialdirektor.

An die staatliche Beratungskommission für Kriegsernährung — Die.

Der Herr Staatskommissar für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege in Preußen hat durch die abschließlich mitgeteilte Genehmigung vom 9. Juli 1919 — 422 K. W. 19 — der staatlichen Beratungskommission für Kriegsernährung die Erlaubnis zum Vertriebe einer Denkmünze zugunsten der Kriegergräber erteilt. Ich mache auf den Vertrieb empfehlend aufmerksam.

Berlin, den 19. August 1919.

Der Minister des Innern.

J. A. gez. Dermes.

223 Die Landwirtschaftskammer Halle a. S. hat in unserer Provinz sogenannte Bezirks-tierzuchtinspektionen neu eingerichtet, welchen gewisse Kreise angeteilt sind. Für den diesbezüglichen Kreis ist die zuständige Stelle die Bezirks-tierzuchtinspektion Halle a. S., Kaiserstraße 7, Bezirks-tierzuchtinspektor Wessel. Ich empfehle, von dieser Neueinrichtung reichlich Gebrauch zu machen und alle einschlägigen Fragen und Wünsche speziell auf tierärztlichem Gebiet, direkt dorthin zu richten.
Merseburg, den 22. September 1919.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Mosle.

224 Betr. Ausfertigung von Wandergewerbescheinen für 1920.

Damit die Ausfertigung der Wandergewerbescheine für das Jahr 1920 rechtzeitig erfolgen kann, erlaube ich die Orts- und Ortsvorstände des Kreises, sämtliche Hausierer ihrer Orte schleunigst zur Anmeldung des Gewerbes für das Jahr 1920 aufzufordern.

In Frage kommen hierfür alle Inhaber von Wandergewerbescheinen und Gewerbescheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen, welche die Fortsetzung des Gewerbes für das Jahr 1920 beabsichtigen, sowie diejenigen Personen, welche das Gewerbe im Jahre 1920 neu beginnen wollen.

Die Anträge auf Erteilung der für das Kalenderjahr 1920 auszufertigenden Scheine sind in den Städten bei den Polizeiverwaltungen, auf dem Lande bei den Herren Amtsvorstehern anzubringen und zwar bis spätestens 1. Oktober 1919, da anderenfalls bei verspäteter Anmeldung die Ausfertigung und Behandigung des Scheines für das neue Jahr nicht rechtzeitig erfolgen kann.

Gleichzeitig wende ich darauf hin, daß nach der Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 4. März 1912 (R. G. Bl. S. 198) die Wandergewerbescheine mit dem Lichtbild des Inhabers — gemeinsame Wandergewerbescheine mit dem des Unternehmers, wenn ein Unternehmer nicht vorhanden ist, dem eines Mitgliedes — versehen sein muß. Das mit einzureichende Bild muß unaufgezogen in Besuchsartenformat hergestellt sein; es muß ähnlich und gut erkennbar sein, und eine Kopfaröße von mindestens 1,5 Zentimeter haben. Dasselbe darf in der Regel nicht älter als fünf Jahre sein. Es ist zu erneuern, wenn in dem Aussehen des Gewerbetreibenden eine wesentliche Veränderung eingetreten ist.

Merseburg, den 18. September 1919.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Mosle.

Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 17.

Merseburg, den 28. September

1919.

Zwei Tage voller Wunder.

Skizze von Hanns v. Dengerken.

Er wohnte in der Linienstraße. Vier Treppen hoch. Der Zigarrenhändler schräg gegenüber lieferte ihm täglich für 20 Pfennig Zigaretten. Manchmal stundete er auch den Betrag, weil der Dichter mit seinen lachenden blauen Augen etwas wie Bienenfrische in den halbdunklen Galaden brachte. Und als des Dichters Magen allzusehr knurrte, ließ er ihn drei Mark. Die sollten Sonnabend zurückgezahlt werden.

„Sonnabend“, sagte der Dichter, „bestimmt Sonnabend.“ In seinem Zimmer warf er den Taler mitten auf den Tisch und sprang über einen Stuhl. Er fuhr sich mit beiden Händen durch die wirren Haare. „Also zunächst mal rasieren, dann Rinderbrust mit Meerrettich, dann . . .“ Manu, den Brief hatte er ganz übersehen . . .

„Sie würden mir und meinen Freunden einen großen Gefallen tun, wenn Sie mich Mittwoch Abend um 8 Uhr zum Abendessen besuchten. Ich habe Ihr Buch mit lebhaftem Interesse gelesen, und es würde mir ein besonderes Vergnügen sein, Sie in meinen literarischen Kreis zu ziehen.“ Ernst W. . . , Kommerzienrat.“

Kommerzienrat . . . das klipperte und klapperte, als wenn einer Goldstücke mit der Mäuschkaufel in Fässer füllte.

Zum Abendessen . . . das roch nach Rehriden mit Champignons und geräucherten Lachs.

Mittwoch . . . Also heute!?

Der Dichter stellte die beiden durchgesehenen Rohrstütze nebeneinander und sprang über sie hinweg.

Er tauchte die Kleiderbürste in die Waschwasserkanne und bearbeitete seine schwarzen Examenshosen. Sein Magen tollerte und knorzte dazu.

Der Taler . . . der Taler . . . ja nicht, ja nicht! . . . Davon brauche er zwei Mark für das Trinkgeld beim Herrn Kommerzienrat . . . Außerdem — sich vorher den Appetit verderben, diesen Abgottshunger? Ne, ne!

Er fuhr mit der Elektrischen zum Herrn Kommerzienrat. Donnerwetter, das Essen! Er stopfte alles nacheinander in sich hinein. Er schluckte und laute, bis er kein Gefühl mehr in den Wadenmuskeln hatte. Er machte sich die Schnalle am Hosensack auf und stöhnte.

Die großen, bewundernden Augen der blonden jungen Dame sah er nicht. Er hatte keine Zeit, die Fragen seiner Tischdame zu beantworten. Er nickte nur, schüttelte den Kopf, laute und schluckte.

Und dann sah er unter einem erdbeerfarbenen Lampenschirm und las aus seinem Buch vor.

Sie stürzten auf ihn ein und fragten nach seinen Bauern, seinen Eltern. Seine Augen waren geschliffene Amethyste und sein Herz ein voller Krug. Eine große Ruhe war in ihm und eine schwellende Zufriedenheit.

„Ich möchte Sie so gerne besuchen“, flüsterte die blonde junge Dame. „Wie so ein Dichter wohnt, möchte ich wissen. Es muß herrlich sein.“

„In der Linienstraße wohne ich“, sagte er. „Sie wird sich hüten und kommen“, dachte er.

Er sah sich die Bilder an den Wänden an. Hinter einem japanischen Schirm stand eine gehäufte Schüssel mit belegten Brötchen. Er sah sich um. Niemand in der Nähe. Ein paar schnelle Griffe. Seine Rocktaschen standen prall ab.

Er war der letzte Gast. Er gab dem Diener zwei Mark. Das Auto des Herrn Kommerzienrats fuhr ihn nach Hause. Er warf sich in seiner Stube aufs Sofa und aß die Brötchen aus den Rocktaschen.

Es war ein Tag voller Wunder.

Die Linienstraße schmorte in schattenloser Julisonne. In Hemdsärmeln, unrasiert, mit löchrigen Filzpantoffeln lag der Dichter im Fenster. Seine Stummelpfeife gurgelte und qualmte. Der Dichter sah den mausgrauen Rauchwolken nach und träumte von einem unerhörten Glück.

Ein blaualiertes, offenes Auto rollte lautlos heran, ein blaualiertes, schimmerndes Auto . . . Eine blonde junge Dame auf blaueisernen Polster, zwei große weiße Kissen in der Hand . . .

Seine Kniee zitterten. Die junge Dame, die er beim Herrn Kommerzienrat kennen gelernt hatte!

Er schleuderte die Pantoffeln von den Füßen, fuhr in den Hock, daß die Nähte trachten, zerrte die Bettdecke über die zerwühlten Kissen, goß das Waschbecken leer und warf die umherliegenden Zeitungen und Bücher, das Eßgeschirr und die Pantoffeln in den Kleiderschrank. „Gottseidank, daß ich vier Treppen hoch wohne“, dachte er.

Es klingelte. Sie stand schlank und elegant im winzigen Flur.

Sie legte ihm schweigend, behutsam die Kissen in die Hände.

Er verbeugte sich tief. Ein jäher Schreck durchfuhr ihn. Nur noch 80 Pfennig in der Tasche! . . .

Er stieß die Zimmertür hastig auf, daß die Klinke krachend gegen die Wand fuhr.

Sie sah sich mit runden Augen um. Sie klatschte in die Hände: „Entzückend!“ Sie ließ zum offenen Fenster: „Entzückend!“ Sie warf sich in die Sofaccke, daß der Staub aufwirbelte: „Entzückend!“

Er wurde langsam ruhig.

„Wundervoll, so eine Dichterswohnung!“

Er stellte die Kissen in die Waschkanne und drehte das Gefäß so, daß die abgeschlagene Schnauze nicht zu sehen war.

Er setzte sich auf den Tischrand.

Sie fragte unermüdblich, unermüdblich . . . Ihr Lachen über seine Antworten war ein einziger Jubel.

Die Gegenstände im Zimmer wurden unwirklich. Er erzählte vom blumenverschütteten Bahnhofsrestaurant seines Vaters. Er fand leuchtende, sonnenatmende Worte. Ihre Augen sogten sich an seinen schmalen Lippen fest. Ihre weißen Finger lagen rührend hilflos im Schoß . . .

Er fuhr sich über die Bartstoppeln. „Wir wollen essen gehen“, sagte er und dachte angstvoll an die 80 Pfennig in seiner Tasche.

„Nein“, meinte sie erschreckt, „wir wollen hier essen, hier bei Ihnen, hören Sie?“

„Ja“, sagte er erleichtert.

Er ließ sich nicht halten.

Er kaufte die Treppe hinunter. Zum Friseur. Rasieren 10 Pfennige. In den Blumenladen. Ein paar Mahlbecken für 10 Pfennige. Zu Aschinger. Sechs belegte Brötchen für 60 Pfennige.

Der Flur lag im Halbschatten, als er zurück kam. Auf der Kommode schimmerten die beiden Zeitungen, die er sich hielt. Zwei bezahlte Quittungen daneben . . .

Er trat hastig ins Zimmer. „Sie haben meine Zeitungen beachtet! Das geht nicht, unter keinen Umständen!“ Er bohrte in den Hofentaschen.

„Lassen Sie“, bettelte sie, „das ist so dumm. Ich will das Geld nicht wieder haben, hören Sie?“

„Das geht auf keinen Fall!“ eiferte er. „Auf keinen Fall!“

„Bitte, bitte!“ jammerte sie.

Sie richtete sich steif auf: „Ich bin böse, wenn . . .“

„Aun, wenn Sie durchaus wollen. Ich danke Ihnen.“

Sie lachte hell auf.

Sie kochte Wasser auf dem Spirituskocher. Er setzte zwei angeschlagene Tassen auf den Tisch. In jede Tasse warf er einen Bouillonwürfel. Sie trug behutjam die Waschlauge mit den Lilien durchs Zimmer und stellte sie zwischen die Tassen.

Und dann aßen sie.

„Entzückend!“ jubelte sie.

Schatten krochen aus den Winkeln . . .

Sie sahen Hand in Hand auf dem Sofa . . .

Die Stille läutete in ihren Ohren . . .

Lange saßen sie so . . .

Ihre Augen schwammen auf ihn zu.

Er legte den Arm zögernd um ihre Schultern und küßte sie.

Wie ein Hauch war dieser Kuß . . .

Sie lächelte wie ein glückliches Kind

Die Autohupe! Noch einmal.

Sie erhob sich, strich das Kleid glatt, sah durch ihn hindurch und lächelte.

Er brachte sie zur Tür.

Er hörte das Anlassen des Motors, ein Rattern, ein warnendes Töffen . . .

Er lehnte sich zum offenen Fenster hinaus.

Schräg gegenüber verschloß der Zigarrenmann die Labentür.

Beim Sternensicht der Sommernacht kitzelte er ein Gedicht auf das Papier, in dem die Aschingerbrötchen eingewickelt gewesen waren: „Ein Lächeln ist in meinem Zimmer hängen geblieben . . .“

Es war ein Tag voller Wunder.

Lackschuhe Nr. 35.

Eine lustige Geschichte von Hedwig Stephan.

Fanni wollte nicht mitfahren. Rein auf keinen Fall wollte sie mitfahren. Die Kollegengemeinschaft aus der Gewerbeschule sagte ihr schon seit langem nicht zu — diese Damen in phantastischen Reformkleidern und diese lockenmännigen Vertreter des männlichen Geschlechts — es sollte künstlerisch wirken und machte eigentlich immer nur einen etwas unsorgfältigen Eindruck, und die neue „Freiheit“ wurde zum Deckmantel für einen reichlich zwanglosen Verkehr genommen. Fanni war gemäß nicht dummauerig, aber von rechter Frömmlichkeit, wie sie sie liebte, war dies Ungebundenheit recht weit entfernt, und wenn die rothaarige Ditha stolze neulich mit Bezug auf sie gemeint hatte: „Tugend ist, wenn keiner kommt“, dann konnte sie darüber nur die Achseln zucken. Von dieser Sorte Männer sollte auch gar keiner kommen — ehe sie sich für so lockere Vögel putzte und in Staat warf, lieber mochten das Schleierstoffkleid und die Lackschuhe den ganzen Sommer über liegen bleiben!

Mit einer energischen Bewegung steckte Fanni den Schilbpattpfeil fester in ihre Zöpfe und griff nach dem Sofakissen, an dem sie gearbeitet hatte. Du, diese pfauenblaue Geschmacklosigkeit! Jedesmal, wenn sie sie in die Hand nahm, kochte die Galle wieder in ihr über. Den Adler sollte sie heraus-trennen, der wäre doch heutzutage nicht mehr zeitgemäß — ja, das hatte die behäbige Auftraggeberin sich nicht entblödet, ihr zu sagen — sie könnte ja dafür irgend ein anderes „nettes Viecherl“ auf die Platte stecken! Fanni hatte sehr an sich halten müssen, um ihr als besonders passend ein Schaj vorzuschlagen, aber — lieber Gott — sie durfte es mit der Kundschaft nicht verderben, besonders jetzt, wo Frau Weibezahl am Ersten die Miete wieder tüchtig erhöht hatte und auf ihre leise Beschwerde recht deutlich durchblicken ließ, daß sie auf Vermieten an Damen auch nicht den mindesten Wert lege.

Fanni hielt mit Trennen inne und seufzte ein wenig. Ach, es war mitunter gar keine Lust, zu leben, und die Aussicht auf eine Aenderung betrübend gering, wenn wirklich „Keiner kam“, wie die rote Ditha ihr so freundschaftlich prophezeit hatte!

Dr. Georg Kühner lief in voller Wut und in Filzpantoffeln in seinem Arbeitszimmer auf und ab.

„Heiliggeistkreuzmissionen — —!“ hm ja, das Fluchen hatte er sich ja zusammen mit dem Zigarrenrauchen abgewöhnen wollen, aber war die Geschichte nicht tatsächlich dazu angetan, um auch einen Laubfrosch um seine Ruhe zu bringen? Wer ihm das früher gesagt hätte, daß er noch mal eine Vereinstzung würde schwänzen müssen, weil er keine Stiefel anzuziehen hatte! Einen dringenden Bedarfschein besaß er allerdings schon seit Weihnachten, aber bei seiner letzten Nachfrage hatte ihn das Schulfräulein holdbüchelnd damit getrübet, daß er nur noch 16 Bordenmänner habe. Da konnte es also gut und gern Renjahr werden, bis ihm ein paar neue Botten wuchsen, und die alten hatte er mittlerweile so schief gelaufen, daß der Gang zum Schuster schließlich nicht mehr aufzuziehen war. Um fünf hatte der Schurke sie zurückschicken wollen — jetzt war es halb sieben — um sieben fing die Sitzung an und er sollte einen Vortrag über Reibungskoeffizienten halten — — himmeltausendfacielot — —

Ha, da klingelt es — das waren sie!

Er stürzt zur Tür und riß dem Boten das Paket so unfaust aus der Hand, daß der in beschleunigtem Tempo die Treppe auf seinen Holstücheln wieder hinterstolperte. Zur Rechten wie zur Linken flog ein Filzpariser in die Ecke — Georg widelte das Paket auf und — — Teufel noch mal, was war das? Das waren ja garnicht seine Stiefel, das waren ja ein paar Lackschuhe — Damenschuhe — — Er rannte auf Strümpfen zum Fenster — jawohl, da hinten weit in nebliger Ferner verloren sich schon die Spuren des Schusterjungen — — In ohnmächtigem Zorn drohte Georg mit der Faust hinter ihm her und sand dann stöhnend auf einen Stuhl. Vertauscht hatte der Himmel die Pakete, und seine guten ehrlichen Kalbsledernen lagerten jetzt irgendwo bei einem kleinen Fräulein, das vielleicht in den Lackschuhen hatte tanzen gehen wollen.

Na, die mochte sich auch nicht schlecht ärgern!

Er stand auf, besah sich die Schuhe noch einmal und konnte trotz seiner inneren Zerrissenheit ein Gefühl der Bewunderung nicht unterdrücken. Er hatte nun mal eine Schwäche für zierliche Frauenfüße, und das hier — alle taufend — höchstens Nr. 35 — —

Er drehte sie herum, und siehe da! — auf der Sohle des einen stand mit Kreide geschrieben: „Sonabend Abend, Fräulein Koberle“.

Koberle — Koberle — — wo hatte er doch diesen fideles Namen schon gehört oder gelesen? Richtig, hier im Nebenhanse war ja ein Schild an der Tür „Fanni Koberle, künstlerische Handarbeiten, auch wird gebatik“ — eine Zusammenstellung, die er nicht recht begriff, da er unter „gebatik werden“ immer eine Art schwedische Heilmassage vermutet hatte.

Na, darüber konnte er sich jetzt vielleicht aufklären lassen, denn natürlich — er mußte die nachbarliche Koberle aufsuchen und ihr die Lackschuhe zurückbringen. Allerdings — er sah an sich herunter — so mangelhaft belleidet — aber schließlich, er war eben ein Opfer „höherer Gewalt“, und am Ende konnte man sich einem bittenden Fräulein gegenüber in den äußeren Formen ruhig ein wenig gehen lassen.

„Dr. Kühner? Kenn' ich nicht. Lassen Sie den Herrn nebenan eintreten“, sagte Fanni und war sehr erstaunt über den niederschmetternden Blick, den ihr Frau Weibezahl zuwarf. Sie öffnete die Tür zu ihrem Arbeitszimmer, hätte sie aber beinahe gleich wieder zugeworfen, denn da stand ein schlanker junger Mann mit einem sympathischen Gesicht und sehr gut angezogen, aber — in Filzpantoffeln. In zeitiggrünen gestickten Filzpantoffeln, die er vergeblich durch einige anmutige Weinbewegungen zu verdecken suchte.

Zögernd trat sie näher auf ihn zu.

„Mein Herr, Sie wünschten mich zu sprechen?“

„Ich — jawohl — verzeihen Sie nur, mein Fräulein, — —“ stammelte Georg mit einigermassen Fassung. Alle Welt, das war ja eine wirkliche „Dame“, und eine sehr anziehende noch dazu mit ihren sanften braunen Augen und dem weichen Mund, wozu das led in die Welt schauende Näschen einen ganz zarten Gegenjas bildete. Und diesem reisenden Mädel mußte er in Filzschuhen — — das war ja zum Auswachsen — das war ja — — Er zog und zerrte an der Schnur, die er um das Schuhpaket gewickelt hatte.

„Ich bin nämlich das Opfer einer Verwechslung geworden, mein Fräulein — Sie werden es selbst ja wohl schon bemerkt haben — und leider —“ er zeigte auf seine grünen Reisetreter — „ich habe keine zweiten zu versenden“.

„Mein Herr, ich verstehe absolut nicht —“

Georg riß mit einem wütenden Ruck das Papier ab und hob die Schuhe in die Höhe.

„Es handelt sich um diese Schuhe — ich wollte mir erlauben —“

„Danke!“ sagte Fanni kühl. „Ich habe keinen Bedarf. Baden Sie nur wieder ein.“

„Aber ich will sie ja gar nicht verkaufen!“ rief Georg in heller Verzweiflung. „Es sind ja doch Ihre eigenen — der Schuster hat Ihnen dafür meine geschickt — wenigstens habe ich das bisher angenommen —.“ Jetzt begriff Fanni endlich. Sie sagte: „Oh — —!“ tief in ihr Schlafzimmer und kam mit Georgs Stiefeln zurück, lieblich erröthend und sehr verlegen.

„Verzeihen Sie nur, mein Herr, das Mißverständnis ist mir unendlich peinlich — ach bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen?“

Georg entsann sich dunkel, daß er ja heute noch einen Vortrag über Reibungscoefficienten halten wollte, kam indessen trotzdem der Aufforderung nach und steckte die zeisgrünen Pantoffeln möglichst tief unter die Sesselfüße.

„Aber bitte sehr, mein verehrtes Fräulein, gar keine Ursache zur Entschuldigung! Heutzutage kann man ja nie wissen — und ich glaube eben, Sie hätten das Versehen auch schon bemerkt und brauchten vielleicht Ihre Schühchen zu morgen für einen Ausflug — es wird nämlich herrliches Wetter!“

Fanni konnte einen kleinen Seufzer nicht unterdrücken. Ja, allerdings — sie hatte eigentlich mit Kollegen nach Potsdam fahren wollen — aber es passe ihr da so allerhand nicht.

Wie merkwürdig — gerade morgen gedachte auch Georg eine Tante in Potsdam aufzusuchen! Und wenn Fräulein Reberle es nicht für allzu aufspringlich hielte — es wäre doch um das schöne Wetter gar zu schade — und um die niedlichen Lackshuh — und um — ja, um 9 Uhr 30 ging ein sehr empfehlenswerter Zug.

„Aha, also daher!“ sagte Ditha Kolbe, als sie vier Wochen später Fanni's Verlobungsanzeige las. „Na, wegen einem Dr. ing. lohnte sich's ja allenfalls schon, die Unnahbare zu spielen!“ — Frau Weibzahl aber zudte vielsagend die Achseln, wenn sie den Fall in der Förstnersloge erörterte.

„Ich hab' sie ja auch immer für was Solides gehalten, aber wissen Sie — lange ehe sie verlobt waren, hat er sie ja schon besucht, und — ob Sie's mir nun glauben oder nicht — — — in Filzpantoffeln!“

Haas, Hof und Garten.

Eicheln und Kastanien als Kleintierfutter.

Der hohe Gehalt an Rohlehydraten, die größtenteils aus Stärke bestehen, macht die Eicheln und die Kastanien besonders geeignet zur Waid. Ihr Gehalt an Bitterstoff und Gerbstoffe läßt jedoch eine Verwendung in größeren Gaben nicht zu, da die Gesundheit der Tiere sonst gefährdet würde. Bei trächtigen Schweinen verursachen sie das Verwerfen, bei Fütterungswainen starke Verstopfung, auch bei Pferden und Rindern. Schafen und Ziegen sind erulte Verdauungsbeschwerden beobachtet worden. Durch Verfallterring von Rübenblättern kann der verstopfenden Wirkung zwar begegnet werden, besser ist es aber, die Eicheln und Kastanien zu entbittern. Das geschieht durch wiederholtes Wässern. Zur weiteren Aufbewahrung können die Früchte dann getrocknet und zerkleinert werden. Von Eicheln gibt man Schafen höchstens $\frac{1}{4}$ Rg., Mastschafen höchstens $\frac{1}{2}$ Rg., Mastschweinen 1 Rg. Von Kastanien erhalten Ziegen und Schafe $\frac{1}{2}$ Rg., Mastschafe 1 Rg., Kühe 5 Rg. und Mastrinder bis zu 10 Rg. Im Geschmack ändert diese Fütterung Milch und Fleisch dieser Tiere nicht, aber die Milch wird fetreicher. Der Schweinefleisch soll durch das Eichelkutter schmackhafter, fester und haltbarer werden. Kaninchen und Hühnern gibt man die zerkleinerten Früchte zum Weichfutter in kleinen Mengen von 20—30 Gr. auf den Tag und Kopf. Da die frischen Früchte leicht schimmelig werden, müssen sie gedörrt werden. Solche getrockneten Früchte werden vor dem Wässern zerkleinert, damit sie besser auslaugen. Als Weichfutter gibt man Schweinen eineiweißreiche Stoffe wie Kitzmehl, Fleischmehl; Ziegen, Schafe und Kaninchen erhalten Kleehheu, Hühner Gerste und Mais. Als ausschließliches Kraftfutter sind Eicheln und Kastanien nicht anzusehen.

Federnfressende Hühner.

Das Befressen oder Zupfen der Federn bei Hühnern hat seine Ursache meist in einem Mangel an kohlen- und phosphorreichem Kalk in der Nahrung. Hilft man diesem Mangel ab durch Verabreichung von phosphorreichem Kalk in Futter, eine Weiserische auf das Tier gerechnet, dann wird die Untugend auch wieder verschwinden. Man kann auch gelöschten Kalk mit Aes vermischen den Tieren in einem Kasten zum Waden hinsetzen. Auch die getrockneten und fein zerriebenen Eierschalen aus der Küche füge man dem Futter bei.

Herbst- oder Frühjahrspflanzung?

Die meisten Gärtner halten den Herbst für die geeignetere Zeit, um andere ihr Laub abwerfende Bäume und Sträucher zu pflanzen. Die im Herbst und Winter reichlich fallenden Niederschläge begünstigen das Anwachsen, während die austrocknenden Frühjahrswinde den frisch verpflanzten Bäumen leicht schädlich werden, da die lose im Boden liegenden Wurzeln nicht so viel Feuchtigkeit aufsaugen können wie Stamm und Zweige verdunsten. Je früher man pflanzt, desto sicherer wächst das Gehölz an, aber der Trieb muß natürlich abgeschlossen sein, was an der guten Ausbildung der Schlupfnose zu erkennen ist. In diesem Falle kann man Obstbäume schon im September verpflanzen und hat dann die Genugthuung, daß der Baum nach vor Eintritt der Frostzeit neue Wurzeln treibt. Die noch haftenden Blätter entfernt man, die Stiele stehen lassend. Unempfindliche Pflanzen können bis in den Dezember hinein gepflanzt werden, solange der Boden offen ist.

Frühjahrs- oder Herbstpflanzung ist der Herbstpflanzung vorzuziehen bei Pflanzungen und Apriosen, bei Malven, Rosen, Birken, Buchen, Eichen und allgemein bei kalten feuchten Böden.

Praktische Frauenfragen.

Süße Gelatinepeisen.

Von Maria Bad.

Die hier folgenden Vorschriften zu ebenso gesunden, leicht verdautlichen, schmackhaften, hübsch aussehenden, als billigen süßen Speisen, zeichnen sich durch allergrößte Einfachheit des Verfahrens aus. Es ist nicht unbedingt notwendig, die Gelatine vorher kalt anzurühren oder durch ein Sieb zu treiben. Ein kurzes Einlegen der Blätter in kaltes Wasser ist aber zur rascheren Lösung von Vorteil. Die nötige Anzahl Tafeln — bei heutiger Beschaffenheit 12—14 Blatt auf einen Liter Wasser — werden Reis auf einmal und so schnell wie möglich in die heiße Flüssigkeit gerührt, wenn alle übrigen Zutaten bereits daran sind. Pflumpenbildung ist ausgeschlossen, wenn man beim Erhitzen den Kochtopf mit einer Hand festhält und mit einem starken Löffel den Inhalt des Topfes solange rührt, bis die Gelatine vollständig aufgelöst ist. Nach ganz kurzem Aufkochen wird die Speise vom Feuer weggenommen und wenn sie etwas abgekühlt ist, in eine kalt gespülte Form gefüllt. Das Stützen am andern Tage wird dadurch sehr erleichtert. Braucht man die Speise für denselben Tag, so muß sie entweder einige Stunden auf Eis, oder im Winter, wenn man es haben kann, in Schnee gestellt werden. Schnelleres Erstarren kann man auch erzielen, wenn etwas mehr Gelatine, als angegeben, hinzugefügt wird. Das ist aber kein Vorteil für die Geschmackswirkung. Die mit Gelatine bereiteten Speisen halten sich, wenn sie sorgfältig aufbewahrt werden, 3—4 Tage lang.

In den Rezepten 1, 2, 4, 5 ist auf ausgiebige Verwertung von Obstschalen und Kernen hingewiesen. Bei eigenem Nachdenken werden sich noch mancherlei ähnliche Verwendungsmöglichkeiten ergeben. Daß es bei großem Obstbesitz zu normalen Zeiten und ökonomisch sein mag, so viel Sargfall auf die Verwertung von scheinbarem Abfall zu verwenden, gebe ich zu. Alle die angegebenen Gerichte lassen sich natürlich selbstherstellen und reicher mit vollwertigem Obst herstellen. Innerhalb dürfte es in sehr vielen Fällen nützlich sein, zu erfahren, wie viel sich für die menschliche Nahrung aus gutem Obst gewinnen läßt.

Vorbemerkung.

Gegorene Birnenschalen, die bei verschiedenen Rezepten zur Verwendung kommen, werden folgendermaßen gewonnen: Wenn bei Tisch Birnen gegessen werden, vergißt man nicht eine leere Glaschüssel hinzustellen, in die die auf saubere Weise entfernten Schalen hineingelegt werden. In der Küche schüttet man die Schalen in einen Topf, bedeckt sie mit Wasser, dem man 2—3 Löffel guten Weineisig beifügt. Auch die Schalen der Birnen, die zum Kochen verwendet werden, schüttet man in diesen Topf. In einigen Tagen tritt Gärung ein und die sonst saden Birnenschalen bekommen den sehr pikanten Mostschmack. Sie werden nun gesocht, müssen durch längeres Sieden in der Kochkiste recht stark ausziehen, damit der nach einigen Stunden abzugehende Saft recht würzig wird. Dieser ist mit Zucker und Zitronen abgemischt, warm oder kalt ein angenehmes Getränk, oder für Fruchtsuppen-Größe. Gelees usw. gut verwendbar.

Apfel-, Pfäumen-, Pfirsich- und Apriosenchalen kommen besser frisch zur Verwendung.

1. Schwarz-Weiß-Net.

Gegorene Birnenschalen werden mit $\frac{1}{2}$ Liter Wasser gut weich gesocht, die Flüssigkeit alsdann durch ein Sieb geschüttelt, gefeilt und in 3 Töpfe gleichmäßig verteilt.

In Topf 1 werden 3 Blatt Gelatine glatt gerührt, 1 Tafel voll geriebenes Schwarzbrot, 1 Teelöffel voll Badericholade und etwas abgeriebene Zitronenschale hinzugefügt und zum Abkühlen beiseite gestellt.

In Topf 2 ebenfalls 3 Blatt weiße Gelatine, das abgerahmte von $\frac{1}{2}$ Liter Milch mit 1 Löffel voll Mais- oder Kartoffelmehl vermischt, mit etwas Vanillezucker gut vermenget und beiseite gestellt.

Im Topf 3 werden 4 Blatt rote Gelatine und etwas Johannisbeeren oder Himbeermarmelade verrührt und entsprechend gelüftet. Sobald der Inhalt aller 3 Töpfe genügend stark geworden ist, um nicht mehr in einander zu laufen, füllt man schwarz, weiß und rot nacheinander in eine kalt ausgepöhlte Form und läßt die Speise bis zum anderen Tag stehen. Mit kalter Milch, Rahm oder Vanillesauce serviert. Jede Schicht kann auch einzeln bereitet werden.

2. Nottes Gelee aus Birnenkaffee mit Korinthen.

Ein Liter aus gegorenen Birnenkaffee gewonnener, heiß abgekochter Saft wird mit Zucker, Zitronensaft und 14 Blatt rote Gelatine aufgekocht. Eine kleine Tasse voll gewaschener Korinthen wird daran gerührt und halb erkarrt die Masse in eine Glasbüchse geschüttelt. (Mit kleinem Badewert zu Tisch gegeben.)

(Schluß folgt.)

Bunte Zeitung.

Eine neue Sonnentheorie

ek. Die alte Auffassung von der Sonne, die auf Grund der ersten Ergebnisse der Spektralanalyse von Kirchhoff und Bunsen aufgestellt wurde, ist infolge der neueren Ergebnisse der Sonnenforschung aufgegeben und durch eine andere Theorie ersetzt worden, die unsere Anschauungen von Grund auf verändert. Die Grundgedanken dieser neuen Sonnentheorie, die von Brester in einer im eben im Haag erschienenen Schrift vorläufig zusammengefaßt werden, erörtert Prof. Niemi in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“, und wir geben die wichtigsten Begriffe wieder, auf denen das neue System aufgebaut ist. So wird die Ansicht, daß die Sonne stetig mit abnehmender Temperatur und Dichte von innen nach außen gerichtet sei und daß in dieser Leichtbeweglichen Masse Milchströme auftreten, durchaus abgelehnt. Vielmehr herrscht in der Sonnenatmosphäre beständige Ruhe, und die Sonne ist eine kugelförmige Gasmasse, umgeben von einer Atmosphäre glühend heißer leuchtender Wolken; ihr durch Strahlung nach außen verurachteter Wärmeverlust wird nicht durch Milchströme, sondern durch die Strahlung des ungeheuer heißen Kerns ersetzt. Dieser Kern erhitet sich beständig durch die dauernde Zusammensetzung, wie Holzkohle geizig hat; er ist sehr zäh und flarr, und in seinem Innern gewiß viel dichter als Eisen, aber wegen seiner Hitze in Atome disloziert. Da nun die Leuchtkraft eines erhitzten und komprimierten Gases veruracht wird durch die beständigen Kollisionen der Moleküle, die dazu einander nahe genug sein müssen, so ist klar, daß dieser Sonnenkern nicht leuchten kann, sondern finster sein muß, weil die Moleküle bei seiner Dichte nicht mehr gegeneinander beweglich sind. Der Sitz der strahlenden Energie, der Wärme und des Lichtes sind erst die weniger heißen, aber dünneren Schichten, die darüber liegen. Diese darüber liegenden Schichten zeigen eine vollkommene Aufgelösung, während der gäufige Kern der Sonne ein abgeplattetes Sphäroid ist. Die photosphärischen Wolken sind dem Kern am Äquator näher, daher dichter und schwerer als an den Polen. Ueber der Photosphäre beginnt dann die eigentliche Sonnenatmosphäre, die aus zwei Schichten besteht, der Chromosphäre unten und darüber der nur bei totalen Sonnenfinsternissen sichtbaren Korona. Diese Schichten sind über alle Wachen dünn, viel dünner als die Gase in unseren sehr ausgeleerten geistlichen Röhren. Das Licht dieser beiden Schichten ist nur zum geringsten Teil durch die hohe Temperatur veruracht, sondern ist der Hauptsache nach eine elektrische Leuchterscheinung.

Der Wahrsager.

Gleich im August 1914 hatte der Herr Professor an seinem Hause einen langen Jagden Glaskästen andringen lassen, in welchem er wöchentlich die wichtigsten Bilder vom Kriegsschauplatz für die Allgemeinheit aushing.

Gar bald hatte sich die praktische und interessante Neuerung in dem großen Kirchdorf und in den dazu gehörigen Gemeinden herumgesprochen, und seitdem erfreute sich besonders am Sonntag dieser große Wechselrahmen einer großen Zahl von Besuchern. Neben die Bilder der Helden hatte der Herr Professor dann jedesmal einen kurzen Abriss aus dessen Lebensgeschichte gehängt, so daß sich die Zuschauer nicht nur das Bild der Großen einprägen, sondern auch ihre Entwicklung verfolgen konnten. Im November 1918 war dann plötzlich der Rahmen leer geworden, und diese Leere wirkte lähmend auf jeden Einzelnen, der sonst mit Teilnahme das Leben unserer Kriegshelden und die Ereignisse der wechselvollen Zeit verfolgt hatte. Als dann der politische Umsturz immer mehr Wurzel faßte, und die Menschen gerades erkrankten an wahnwitzigen Ideen, da faßte der Wahrsager den Entschluß, den vielen Elementen, die es nur darauf abgesehen hatten, die Volksseele zu veräuseln, zu beweisen, daß treue deutsche Art durch solche Umwälzung wohl erschüttert, aber niemals gelistet werden könne, und er fing an, das Volk in die Vergangenheit zurück zu führen, durch Wort und Bild. Bald zeigte der große Rahmen den vielen Neugierigen und Wissens-

durstigen, wie aus Schmach und Schande einst das große Deutsche Reich entstanden war, und daß wir die Hoffnung auf eine neubildende Zukunft nicht aufgeben dürfen um unserer Jugend willen. Daß man aber auch gerade der Jugend durch den Abbild des bewährten Alten zeigen müsse, was wir verloren und wiederzuerlangen hätten. Und so hatte er die Freizeitsitzge mit ihren Helden gebracht, hatte 70-71 gebracht und war dann mit unieren alten Meistern zur schönheitsstimmübenden Kunst übergegangen. Neuerdings wechselte er wöchentlich mit Poesie und Prosa ab und gab dadurch seinen Mitbewohnern so viel Anregung, daß für jedes Haus ein Gesprächsstoff gegeben war. Die Lehrer hatten es sich zur Pflicht gemacht, jeden Montag mit den Schülfern die dörstliche Kunststätte zu besuchen, um ihnen die nötige Erklärung bis ins einzelne zu geben, oder sie auch zu belehren, sich dieses oder jenes zum besseren Behalten oder Weitergeben aufzuschreiben.

Sehte hing nun ein Aufsatz von Dr. Homberger, „Gelatine als Nahrung“, aus, den sich dann noch einige, in des Professors Küche ausprobierte Rezepte angeschlossen. Die Folge davon war natürlich, daß die Nachfrage nach Gelatine in den Läden sehr groß wurde und zu reichlicher Bestellung Veranlassung gab.

Der Gebrauch der Gelatine als Nahrung und Heilmittel ist schon sehr alt. In China und Japan ist die Gelatine seit 2000 Jahren als Nahrungsmittel, Heil- und Stärkungsmittel sehr geschätzt.

In Europa wurde sie von Demos Papin im 17. Jahrhundert eingeführt. Zur Zeit Napoleons I. wurde der Nahrung der Soldaten Gelatine zugefügt. Ebenso fand bei der Ernährung der ärmeren Bevölkerung in den Suppenanstalten Gelatine als Zusatz bei Suppen eine ausgedehnte Verwendung. In den Spitalern und Siechenhäusern, in denen man ausgiebig Gelatine in Suppen verabreichte, nahmen Krankheiten und Sterblichkeit ab. Während der Belagerung von Paris 1870-71 spielte die Ernährung der Bevölkerung mit Gelatine eine hervorragende Rolle.

In Deutschland sind bedeutende Naturforscher und Ärzte für den Gebrauch der Gelatine eingetreten. Namen wie Liebig, Fresenius, Béchamp, Boigt, Senator und Munt sind eng mit der Geschichte der Gelatine verknüpft. Kein anderes Nährpräparat eignet sich so sehr zur Volksernährung, wie die Gelatine; sie ist immer ein äußerst billiges und natürliches Nahrungsmittel gewesen.

Zur Erhaltung des Lebens sind Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate notwendig. Nach Versuchen von Professor Munt ist erwiesen, daß das notwendige Eiweiß der Nahrung durch Gelatine ersetzt werden kann; dabei wird zugleich eine Ersparnis an Fett und Kohlenhydrate erzielt. Die Gelatine ist nicht nur ein Ersatz des Fleisches, sie hat vor dem Fleisch noch den Vorzug, daß sie einige Bestandteile des Fleisches, die Gärungserscheinungen im Darm hervorrufen, nicht enthält, so daß sie sowohl als vollwertiges Nahrungsmittel als auch als ausgezeichnetes Heilmittel bei Krankheiten, besonders des Darms in Betracht kommt. Auf ihre ausgezeichnete Verwendung bei fieberhaften Krankheiten hat insbesondere Prof. Senator hingewiesen.

Vor großen Operationen geben viele Ärzte in großer Menge Gelatine, da sie das beste Mittel zur Verhinderung von Blutungen darstellt. In gleicher Weise hat sie sich als bestes Mittel zur Verhütung der Entartung der Blutgefäße bewährt und ist ausgezeichnet geeignet, die gefährliche Aderverkalkung zu verhüten und das Leben zu verlängern. Dies hängt eng damit zusammen, daß sie im Darm keine Gärungserscheinungen hervorruft, welche, nach Weidmanns Theorie des Alters, einen Grund der Aderverkalkung bilden. Die Gelatine wird im Darm sehr leicht und vollkommen ausgenutzt, darum ist sie das beste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit. Durch Gelatineverwertung werden mehrlältige Nahrungsmittel gespart, denn ihre Verwendung ist eine äußerst vielseitige, einfache und hoffentlich bald wieder billige. Am besten gebraucht man die Gelatine in Blättern, da ihre Verwendung so am handlichsten ist; abgewaschen in kaltes Wasser geschnitten und bei gutem Verühren einige Sekunden gelocht, wird sie auf klar. Wo es angängig ist, mischt man gern rote und weiße Blätter, weil die Speisen dadurch eine angenehmere Steife bekommen. Alle Suppen lassen sich durch einige Blatt nahrhafter machen. Aufgekocht muß sie aber eine zeitlang abseits vom Feuer noch ziehen. Wer so verunflüg ist, eine Kochgasse zu besitzen, erschießt am besten den Wohlgeschmack aller Gerichte und vor allem den Nährwert der Speisen. Auf ein Liter Suppe genügen 4 Blatt Gelatine.

Das Kochwasser von Salzkartoffeln darf niemals fortgeschüttelt werden, denn es ist mit seinem Stärke- und Mehlgehalt von außerordentlich großem Werte für die Ernährung und bildet zu allen Suppen eine wundervoll kräftige Grundlage. Wenn dazu dann noch Gelatine kommt, so ist die Suppe, besonders auch für Magenranke, leicht verdaulich. Alle Gelatinepeisen wie Säßen zum Beispiel sind immer mindestens am Tage vorher zu bereiten, auch muß man bei diesen Speisen das längere Aufkochen vermeiden. Nach Erfahrungen ihrer früheren Herstellungsweise, wie sie die Fabrik in Schweinfurt i. Z. aus reinen Kalbsköpfen und Kalbsfüßen herstellte, braucht man zum Erklären im Winter 8-10 Blatt, im Sommer 10-12 Blatt auf ein Liter Flüssigkeit, und es lassen sich aus Fleischresten und Gemüsen die schönsten Säßen herstellen. Säße Gelatinepeisen lassen sich aus allen Fruchtarten und Obstarten köstlich zubereiten und halten sich mehrere Tage bei kühler, luftiger Aufbewahrung tadellos.

Druck- und Verlag von der Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Balh, Merseburg.